

H. Sax. G
836 h



Berathender Führer

durch sämtliche

Königliche Sammlungen

Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten

Dresdens.

Bearbeitet von

Freiherrn v. Biedermann.

Preis 1 Mark.

—
Dresden.

B. A. Kaufmann's Sortiments-Buchhandlung.



Berathender Führer

durch sämtliche

Königliche Sammlungen

Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten

Dresdens.

Bearbeitet von

Freiherrn v. Biedermann.



Preis 1 Mark.

Dresden.

B. A. Kaufmann's Sortiments-Buchhandlung.

1871.

1894 * 3930

Sächsische Landesbibliothek

Dresden

Königliche Sammlungen

Handschriften und Druckwerke

Uebersetzungsrecht vorbehalten.



Vorwort.

Wenige Städte bieten, zugleich neben einer herrlichen Gegend mit stets abwechselndem Naturgenuß, soviel Sehenswerthes an Kunstschätzen und an wissenschaftlichen Sammlungen, als Dresden, weil die Regenten des gesegneten Sachsenlandes bereits vor drei Jahrhunderten zu sammeln begannen und so der Nachwelt Bedeutendes überlieferten.

Der Besuch all dieser Museen ist vom Königlichen Ministerium des Hauses in neuester Zeit dem Publikum thunlichst freigegeben und erleichtert, um die dort aufgehäuften Schätze für Künstler und Gewerbtreibende und dadurch dem Leben nutzbar zu machen.

Mag man nun bei dem Besuche der Sammlungen sich einer sogenannten Führung anschließen, oder den billigeren Weg, d. h. einen Tag mit „freiem Eintritt“ wählen, so ist in beiden Fällen die Zeit, die der Reisende und Fremde, meistens auch der Einheimische auf die Besichtigung derselben zu verwenden übrig hat, eine relativ sehr beschränkte und nur wenige Stunden bleiben zur Besichtigung so überaus reichen Materials übrig. Tritt man nun Diesem völlig

unvorbereitet oder ohne einen berathenden Katalog entgegen, so wird man von der Masse des Gegebenen erdrückt, man weiß nicht wohin man sich wenden soll und wird planlos umher irren; man wird möglichst viel betrachten und schließlich doch nichts gesehen haben. Wenn die den Reisenden so kärglich zugemessene Zeit verflossen ist, muß er die Sammlung verlassen ohne ein deutliches, festes Bild dessen sich bewahren zu können, was ihm soeben vor den Augen bunt durcheinander schwirrte. Kommt er dann zu Hause und erzählt von den gesehenen Merkwürdigkeiten, so wird er oft auf die Frage, „Hast du dies, hast du jenes Wichtige gesehen“? antworten müssen, „nein, dies ist mir doch entgangen.“

In so großen Sammlungen wird man sich nur dann mit Genuß und Nutzen in kürzerer Zeit bewegen können, wenn man sich mit wenigen Gegenständen beschäftigt und diese genauer studirt. Selbst bei Führungen, wo man von kundigen Beamten geleitet durch die Räume zieht, und wo diese auf das Sehenswertheste aufmerksam machen und es flüchtig erläutern, ist es von großem Nutzen, ein weiteres Erinnerungsmittel zu haben, als nur das geflügelte Wort, an das sich das oft so treulose Gedächtniß bei der schweren Arbeit, die ihm hier zugemuthet wird, anklammern soll.

Ein solches Mittel bietet ein Verzeichniß des Sehens-

werthesten und des Erklärten, welches dann immer wieder dem Gedächtniß zu Hülfe kommt, und das Gesehene vor das geistige Auge zurück bringt.

Wir besitzen zwar von fast sämtlichen Sammlungen Spezialkataloge*) und wird auch an den noch fehlenden bereits gearbeitet, — auch sind dieselben, jeder für sein Fach hervorragende Arbeiten von bedeutendem wissenschaftlichem Werthe, — aber gerade letzter Umstand macht sie für viele, wohl für die Mehrzahl der Besucher unbrauchbar. Einmal nämlich sind sie zu theuer, und so eine unliebsame Besteuerung der Reisenden, anderseits macht die wissenschaftliche Behandlung diese Kataloge zur schnellen Benutzung

*) Bis jetzt sind, außer andern, namentlich den renommirten Dr. Schäfer'schen Galerie-Katalogen vorhanden, und werden nachstehende an den betreffenden Sammlungen verkauft:

1. Verzeichniß der Gemäldegalerie von J. Hübner. 1867.
2. Die Bildwerke der königlichen Antikensammlung von D. H. Hettner. 1869.
3. Das königliche Museum der Gypsabgüsse, von demselben 1861.
4. Das grüne Gewölbe von B. von Landsberg. 1860.
5. Führer durch das historische Museum von F. A. Frenzel. 1850.
6. Beschreibung der Porzellan- oder Gefäßsammlung von D. J. G. Graesse. 1853.
7. Das königl. Mineralogische Museum v. Dr. H. Geinitz. 1858.
8. Führer durch das Museum des Vereins zur Erforschung vaterländischer Alterthümer von Dr. Fr. L. Bösigk. Dresden, 1868.
9. Beschreibung der königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden von R. Falkenstein. 1839.

unbequem. Nur für ein eingehendes Studium, für den Fachmann, der sie bereits vor dem Besuch der Sammlungen studirt hat, sind jene Spezialkataloge unentbehrlich. Da ferner all' diese Kataloge selbstverständlich über sämtliche Gegenstände jeder Sammlung sich erstrecken, die, wie gesagt, alle zu besichtigen, die wenigsten Besucher Zeit haben, so stehen diese immer wieder rathlos und sich selbst überlassen vor der sie überwältigenden Masse und sie wissen nicht, wo sie sich hinwenden sollen, um das Beste herauszufinden.

Noch besitzen wir außerdem in den Reisehandbüchern von Bädker, Berlepsch, Reinhold Extrakte über die Sammlungen, aber diese mußten sich allzusehr an den ihnen übrig bleibenden Raum binden, so daß sie weder übersichtlich, noch erschöpfend genug sind, also den Zweck nicht erfüllen.

Ich beabsichtige diesem Uebelstande durch gegenwärtigen

„berathenden Führer“

zu begegnen und dadurch eine fühlbare Lücke zu beseitigen. Nicht allein soll seine Wohlfeilheit dessen Anschaffung erleichtern, sondern auch, und dies hauptsächlich, soll er den Fremden und den nicht Sachkundigen ohne wissenschaftliche Erläuterungen auf die vorzüglichsten und bedeutendsten Stücke aller Königl. Sammlungen aufmerksam

machen, und ihm so die beste und reichste Ausnutzung der kurzen Besuchszeit ermöglichen.

Daß bei einem solchen Universal-Katalog der Umfang desselben ein verhältnißmäßig beschränkter sein muß und daß nur das Sehens- und Wissenswertheste herausgehoben werden kann, ist einleuchtend. Ein zuviel des Gegebenen würde den Hauptzweck — Uebersicht und die beste Zeitbenutzung — annulliren.

Höheren Orts wird der Besuch unsrer, für Kunst und Industrie noch lange nicht genug ausgenutzten Sammlungen, von Seiten der Künstler und Gewerbtreibenden gewünscht und daher mehr und mehr erleichtert; je mehr nun ein solcher stattfindet, je mehr scheint ein Führer, wie gegenwärtiger, der Zweckmäßigkeit und Billigkeit verbindet, und der das Mitsichherumtragen der verschiedenen umfangreichen Kataloge erspart, eine Nothwendigkeit. —

Ich schließe diese Einleitung mit dem Wunsche, daß es mir gelungen sein möge, den richtigen Weg gefunden und die richtige Anweisung zur Benutzung der Sammlungen gegeben zu haben, kurz: daß ich ein guter Führer gewesen sein möge.

Was den Besuch der Sammlungen anbelangt, so ist derselbe unter verschiedenen Modalitäten ermöglicht. Es

haben jetzt, mit Ausnahme des historischen Museums, alle Sammlungen Tage mit freiem Eintritt; außer an diesen Tagen, ist der Besuch entweder nur gegen ein Entree, oder an bestimmten Tagen unter Führung gegen gelöste Karten gestattet. Letzteres findet beim grünen Gewölbe, der Gewehrgalerie und der Porzellansammlung auch an den Tagen statt, wo Freibillets gewährt werden.

Spezielles über die Eröffnungstunden, den freien Eintritt &c. zu geben, sowie darüber, wo man die Eintrittskarten erhält, ist hier nicht thunlich, da sich dies nicht nur während des Sommers und Winters ändert, sondern auch, durch andre Umstände bedingt, Schwankungen unterliegt und so der Besitzer des Führers leicht irreführt werden könnte. Wir verweisen daher auf den Tageskalender des in allen Hotels und Restaurationen ausliegenden Dresdner Anzeigers, welcher die gültigen Zeiten, Preise und Bedingungen enthält, und wonach man sich den Plan zu den Besuchen der verschiedenen Sammlungen leicht zusammenstellen kann.

Unser Inhaltsverzeichnis giebt die Uebersicht sämtlicher hier aufgenommenen Sammlungen.

Da wir in den geschichtlichen Notizen zu den einzelnen Sammlungen sowohl, als auch in diesen selbst überall auf Erinnerungen an die seit Jahrhunderten die Künste und Wissenschaften fördernden Fürsten Sachsens stoßen, so dürfte es Manchem nicht unwillkommen sein, hier zunächst eine Uebersicht derselben bis zum Stammvater der beiden sächsischen Linien zu finden.

Kurfürsten von Sachsen bis auf die letzten der
ernestinischen Linie.

Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige	1428—1464.
„ Ernst	1464—1486.
„ Friedrich der Weise	1486—1525.
„ Johann der Beständige	1525—1532.
„ Johann Friedrich der Großmüthige	1532—1547.

Fürsten der albertinischen Linie.

Herzog Albrecht (Albert) der Beherzte	1485—1500.
„ Georg der Bärtige	1500—1539.
„ Heinrich der Fromme	1539—1541.
Kurfürst Moritz	1541—1553.
„ August	1553—1586.
„ Christian I.	1586—1591.
„ Christian II.	1591—1611.

Kurfürst	Johann Georg I.	. . . . .	1611—1656.
"	Johann Georg II.	. . . . .	1656—1680.
"	Johann Georg III.	. . . . .	1680—1691.
"	Johann Georg IV.	. . . . .	1691—1694.
"	Friedrich August I., der Starke, als König von Polen August II.	. . . . .	1694—1733.
"	Friedrich August II. (u. August III.)	. . . . .	1733—1763.
"	Friedrich Christian u. Prinz Xaver	. . . . .	1763—1768.
"	Friedrich August III. später	. . . . .
König	Friedrich August I. (der Gerechte)	. . . . .	1768—1827.
"	Anton	. . . . .	1827—1836.
"	Friedrich August II.	. . . . .	1836—1854.
"	Johann	. . . . .

1. Die Gemäldegalerie.

Die ersten Gemälde wurden schon von Kurfürst August, Ende des 16. Jahrhunderts für die „Kunstammer“ erworben und ist dort die erste Grundlage für die heutige Galerie zu suchen. Erst 1722 wurde diese, sowie die meisten Gemälde, welche sich in den verschiedenen kurfürstlichen Schlössern und Gebäuden befanden, zu einer „Galerie“ vereinigt, zu welcher dann August der Starke unter des kunstliebenden

Ministers Grafen Brühl Mitwirkung weitere, und zwar die bemerkenswertheften Erwerbungen machte. Namentlich wurde von ihm, nach zwanzigjährigen Verhandlungen, die Raphael'sche Madonna (f. 20,000 Dukaten) erworben. Früher waren die Gemälde in dem Galeriegebäude am Südenhof untergebracht, doch hat die Galerie erst durch ihre im Jahre 1856 erfolgte Uebersiedelung in das neue Museum, zu welchem der Hofbaumeister Semper den Riß entworfen, ihre wohlberechtigte Aufstellung und Würdigung erhalten.

Innerer Werth und äußeres Arrangement machen sie zu einer der schönsten Sammlung der Welt!

Die größeren Säle sind an den Sockeln durch Buchstaben und die vier Seiten derselben durch Zahlen, die nördlichen, kleineren, sowie die oberen und die Zimmer im Parterre hingegen umgedreht, durch Zahlen und die Seiten durch Buchstaben bezeichnet, so daß man sich leicht orientiren, und die in diesem Führer aufgenommenen Gemälde leicht auffinden kann. Außerdem hat jedes Bild oben ein Schild mit dem Namen des Malers und am Fuße die Nummer.

Unter der Auswahl, die hier getroffen ist, sind diejenigen Gemälde, welche ganz besondere Beachtung verdienen, durch fetten Druck der Zahlen, ausgezeichnet.

Wir haben in unserm Texte die Reihenfolge der Säle nach dem Alphabet und den Zahlen genommen, weil sich dadurch ein gesuchter Saal im Katalog leichter finden läßt, wiewohl wir anrathen die Besichtigung der Galerie nicht in dieser Ordnung vorzunehmen. Es ist vielmehr rathlich zuvörderst die 2. Etage (zu welcher man durch die dem Entree zunächst liegende Thüre gelangt) zu besichtigen; nicht allein findet man dort die ältesten Malereien, sondern es sind daselbst auch die minder werthvollen Gemälde aufgestellt, welche man füglich vor dem eigentlichen Hauptschatz nehmen soll. Steigen wir von hier wieder herunter, so beginnen wir bei der Rotunde G, durchschneiden die Säle F, E, D, B, C, A und dann die Reihe der Kabinette 1—21, welche uns nach N führt; durch M gelangen wir nach K, I, H; und diese Säle zurückgehend kommt man durch M und L nach der Thüre, welche nach dem Pavillon führt, welcher die Gemälde noch lebender Künstler enthält. Im Parterre endlich befindet sich die Sammlung der Pastellbilder und der Canaletto's.

Das angefügte alphabetische Verzeichniß dient zum bequemen Auffinden irgend eines wichtigen Bildes und ist zur vollständigen Ausnutzung des Katalogs bei öfterem Besuch der Galerie unerläßlich.

Der erhöhte Kuppelsaal G, durch welchen man

einen prachtvollen Blick auf die Säle H und F genießt, und durch welchen man in dieselben eintritt, ist mit Gobelins ausge schlagen.

Die unteren 6 sind altniederländisch und wahrscheinlich nach Cartons von Quietyn Messys, die oberen nach Zeichnungen von Raphael. — Erstere stellen dar: 1. Kreuztragung, 2. die Kreuzigung, 3. die Anbetung der Hirten, 4. u. 5. die Himmelfahrt, 6. das Abendmahl. Letztere 1. die Heilung des Lahmen durch Petrus und Johannes, 2. Paulus straft Elymas mit Blindheit, 3. das Opfer zu Lystra, 4. der wunderbare Fischzug, 5. der auferstandene Christus spricht zu Paulus „weide meine Schafe“, 6. Paulus zu Athen predigend.

A. (Eckzimmer nach Nord).

Santi Raphael's (de Urbino) Jungfrau Maria mit dem Christuskind; weltberühmt unter dem Namen Madonna di San Sisto, oder die Sixtinische Madonna.

- B*) 1. 62. Dolci, Carlo. Die heilige Cäcilia, Orgel spielend.
 63. Dolci, Carlo. Der Heiland Brod und Wein segnend.

*) Römische Schule.

70. Alte Kopie der Madonna della Sedia.

129. Battoni, Pompeo. Die büßende Magdalena.

2. 82. Pippi, Giulio, gen. G. Romano. Heilige Familie, gen. Madonna della Catina.

3. 78. Caldara, gen. Caravaggio. Runder Kupferblechschild, mit einem Reitergefecht.

333. Turchi, gen. l'Orbetto. Die Steinigung des heil. Stephanus. Auf Amethyst. (Venezian.)

C. (Eckzimmer links.)

3. 313. (über der Thüre) Caliari, Veronese. Leda mit dem Schwan.

D*) 1. 152. Allegri, Antonio, gen. Coreggio. Maria mit dem Kinde in einer Glorie, umgeben von Engeln, schwebt über dem heiligen Germanus und Rochus.

154. ders. die Anbetung der Hirten, berühmt unter dem Namen die „heilige Nacht.“

3. 44. Bannuchi, Andrea, gen. del Sarto. Das Opfer Abrahams.

4. 305. Caliari, Paolo. Veronese. Susanna im Bade.

*) Ferraresische und Lombardische Schule.

- E*) 1. 300. Caliari, Paolo. Veronese. Hochzeit zu Cana.
 362. Trevisani. Bethlehemiſcher Kindermord.
 236. Copie nach Tizian (wahrscheinlich von Saffaferato). Venus ſchlafend, den rechten Arm über den Kopf haltend.
 244. Palma, Jacobo, gen. Palma Vecchio. Venus auf weißem Gewand liegend.
 302. Caliari, P. Veronese. Die Kreuztragung.
 4. 225. Vecellio, Tiziano. Amor bekränzt die auf dem Bett liegende Venus. Zu ihren Füßen ſißt ein Mann, die Laute ſpielend.
- F**) 1. 178. Amerighi, Michel Angelo, gen. Caravaggio. Ein junger Landsknecht von zwei älteren Kameraden im Spiel betrogen.
 450. Caracci, Annibale. Himmelfahrt Mariä.
 513. Barbieri, Francesco, gen. Guercino. Loth mit ſeinen Töchtern.
 529. Gennari, Benedetto. Die Malerei (eine Allegorie).
 530. Franceschini, Marc. Anton. Die büßende Magdalene von tröstenden Frauen umgeben.

*) Venezianische Schule.

***) Bologneser Schule.

2. 365. Trevisani, Francisc. Mutter Maria zeigt dem Johannes das schlafende Christkind.
470. Reni, Guido. Venus auf einem Ruhebett, welcher Amor einen Pfeil reicht.
3. 565. Biscaino, Bartolomo. Die Ehebrecherin vor Christo.
4. 512. Barbieri, Frans. Die verwundete Dorinda in den Armen des Linco, welcher dem Silvio die Wunde zeigt.
- II*) 1. 581. Giordano, Luca, gen. Tappresto. Susanna.
593. Solimena, Francesco. Maria mit dem Christkind und dem heil. Vicentius de Paula.
3. 573. Giordano. Raub der Sabinerinnen.
608. Ribera, Joseph de, gen. lo Spagnoletto. Die heilige Maria von Egypten kniet vor ihrem Grab. Ein Engel bekleidet sie mit ihrem Leichentuch.
4. 634. Murillo, Bartholomeo. Maria, das Kind auf dem Schooß haltend.
- I**) 1. 838. Rubens, Peter Paul. Bethseba sitzt vor dem Springbrunnen; ein junger Mohr bringt einen Brief.

*) Genuesische, Neapolitanische und Spanische Schule.

**) Spanische und Niederländische Schule.

841. Rubens, Peter Paul. Clölia aus dem Lager der Etrurier entflohen, schwimmt mit ihren Gefährtinnen durch die Tiber.
845. ders. Seine beiden Söhne Albert. u. Nicolaus.
985. Dyck, Antonio van. Bildniß Karls I. von England.
987. ders. Bildniß der drei Kinder Karls I.
3. 823. Rubens. Löwenjagd.
825. ders. Diana und ihre Nymphen kehren von der Jagd zurück.
4. 981. Dyck. Jupiter senkt sich als Goldregen zu der auf einem Bett liegenden Diana herab.
- K*)** 1. 895. Snyders, Fransic. Eine Bärenheke. (Figuren von Honthorst?)
1122. Honthorst, Gerhard van. Ein Zahnarzt nimmt bei Kerzenlicht Zähne aus.
2. 1225. Rembrandt van Ryn. Bildniß des Künstlers und seiner ersten Frau.
3. 837. Rubens, P. P. Eine Schweinsjagd.
1267. Bol, Ferdinand. Jakob sieht im Traum die Himmelsleiter.

*) Niederländische und Holländische Schule.

1319. Rohincy, Salomon. Ein Eremit im Buche lesend.
1579. Weenix, Jan. Wildpret und Geflügel.
- L** 2. 1214. Rembrandt. Brustbild eines lachenden Frauenzimmers.
1221. ders. Bildniß einer alten Frau, welche Gold wiegt.
1222. ders. Bildniß eines jungen Mannes im Brustharnisch.
- M***) 2. 838. Rubens, P. P. Das Urtheil des Paris.
339. ders. Der Liebesgarten.
- N** 1809. Holbein, Hans. Maria mit dem Christkind, vor welchem die Familie des Bürgermeisters Meyer von Basel kniet.
1810. ders. Bildniß des Mr. Maret, Goldschmidt Königs Heinrich VIII. von England.
1811. Originalhandzeichn. zu vorstehendem Bilde.
1813. Dyck, Joh. van. Maria mit dem Kinde in einer reichen, gothischen Kapelle.
1722. ^a Dürer, Albr. Christus am Kreuze.

*) Niederländische Schule.

Die Kabinette 1 bis 21.

1. a. 435. Reibolini, gen. Francia. Anbetung der Könige und Hirten. (Bologneser Schule.)
- c. 85. Baroccio, Federigo. Hagar tränkt ihren Sohn Ismael in der Wüste. (Römische Schule.)
153. Allegri, Correggio. Die büßende Magdalena. (Lombardische Schule.)
3. a. 528. Cignani, Carlo. Joseph entflieht d. Umarmung von Potiphars Weib. (Bologneser Schule.)
505. Gessi, Franceco. Die heilige Magdalena in der Höhle. (Bologneser Schule.)
3. c. 416. Rotari, Pietro. St. Magdalena. (Venezianische Schule.)
475. u. 479. Reni, Guido. Christus mit der Dornenkrone. (Bologneser Schule.)
454. Carracci, Anibale. Christuskopf. (Bologn. Sch.)
4. c. 222. Vecellio, Tiziano. Der Zinsgroschen. (Venezianische Schule.)
5. c. 402. 403. Nogari, Guiseppe. Ein Geiziger schüttet Geldstücke aus einem Beutel, nebst Pendant dazu. (Venezian. Schule.)
543. Crespi, gen. lo Spagnolo, di Bologna. Ecce homo. (Bologneser Schule.)

6. b. 686. 688. Watteau, Antonio. Gesellschaften in ländlicher Gegend. (Franzöf. Schule.)
 654. Geleé, Claude, gen. le Lorrain. Flucht der heiligen Familie in einer schönen Landschaft. (Franzöf. Schule.)
7. a. 1132. Goijon, Jan van. Ein Strom mit Bauernhütten. (Niederländ. Schule.)
8. a. 1155. Heem, J. Dav. de. Mehre Früchte mit einem Hummer auf einem Tisch. (Holländ. Schule.)
 1350. Wouwermann, Ph. Fischer am Meeresufer. (Holländ. Schule.)
 1351. ders. Ein Herr zu Pferde vor einer Schmiede.
- b. 1050. Neß, Ludwig. Innere Ansicht des Doms zu Antwerpen. (Niederländ. Schule.)
 1368. Wouwermann, Ph. Abreise zur Falkenjagd. (Holländ. Schule.)
 1369. ders. Bärenjagd.
- c. 1339. ders. Reiter vor einer Schmiede.
 1372. ders. Rast auf dem Marsche.
9. b. 1373. ders. Landsee, vorn eine Hirschjagd.
 1374. ders. Feldlager an einem Fluß.
10. a. 1405. Berghem, Nicolaß. Landschaft mit einer Burg auf Felsen. (Holländ. Schule.)

1407. Berghem, Nicolaſ. Landschaft mit einer Burg auf Felsen, vorn Felsen. (Holländ. Schule.)
- b. 1445. Ruysdael, Jac. v. Gebirgsgegend, vorn ein Wasserfall. (Holländ. Schule.)
1447. ders. Schloß Bentheim hinter einer Baumgruppe.
11. a. 1439. ders. Waldweg.
- b. 1236. ders. Landschaft, die sogen. Jagd.
1437. ders. desgl. der sogen. Judenkirchhof.
1443. ders. desgl. das sogen. Kloster.
12. a. 1355. Wouwermann Ph. Abreise zur Jagd. (Holländische Schule.)
1356. ders. Rückkehr von der Jagd.
13. a. 1118. Boelemburg, Cornelius. Italienische Landschaft. (Holländische Schule.)
1523. Velde, Adrian van der. Eine Landschaft mit Ruinen und weidendem Vieh. (Holländ. Schule.)
- c. 1524. ders. Eine Frau trinkend.
1524. ders. Belustigung auf dem Eise.
1526. ders. Weidendes Vieh.
1031. Tilborch, Egidius. Holländische Hochzeit.
14. c. 1242. Terburg, Gerhard. Ein schreibender Offizier und ein Trompeter.

1243. Terburg, Gerhard. Eine Dame in weißem Atlaskleid, sich die Hände waschend. (Niederländ. Schule.)
15. a. 912. Teniers, David, d. Vater. Eine holländische Bleiche. (Niederländ. Schule.)
913. ders. Eine holländische Kirmeß.
15. a. 921. Teniers, David der Sohn. Ein Greis schreibend, in einem gewölbten Zimmer.
15. c. 915. ders. Niederländische Kirmeß.
919. ders. Bauern, in einer Schänke sitzend.
928. ders. Ein Chemiker vor seinem Schmelzofen.
16. b. 1341. Wouwermann, Philips. Reitergesecht. (Holländische Schule.)
c. 1305. Mezu, Gabriel. In einer Schänke sitzt ein Herr mit seiner Frau, Champagner trinkend. (Holländ. Schule.)
1308. ders. Die Wildprethändlerin.
1310. ders. Die Klöpplerin.
17. a. 1156. Heem, J. D. Ein Fruchtstück. (Holländ. Sch.)
c. 1635. Werff, Adriaen v. d. Eine Schäferszene. (Holländische Schule.)
1640. ders. Magdalena.
1641. ders. Das Urtheil des Paris.
1645. ders. Abraham verstoßt die Hagar.

18. c. 1740. Mieris, Frans. v. Eine Dame in rothem Pelz mit einem Hündchen. (Holländ. Schule.)
 1443. ders. Ein Gelehrter, eine Feder schneidend.
 1464. ders. Der Kesselflicker.
 1476. ders. Die Werkstatt des Künstlers.
19. a. 1283. Ostade, Adrian v. Holländische Dorfschänke. (Holländ. Schule.)
 1284. ders. Die Werkstatt des Künstlers.
 1565. Schalcken, Gottfried. Ein Mädchen bei Licht lesend. (Holländ. Schule.)
 1568. ders. Ein Mädchen betrachtet ein Ei gegen das Licht. (Eierprobe.)
- b. 1365. Bouwermann, Ph. Ein Reitergefecht bei einer brennenden Windmühle.
- c. 1137. Dow, Gerhard. Der Meister selbst, Violine spielend. (Holländ. Schule.)
 1139. ders. Ein Zahnarzt, einem Knaben einen Zahn ausziehend.
 1140. ders. Ein betender Einsiedler.
 1480. Hondeloeter, Melchior. Eine Henne und ein Hahn, die ihre Küchlein gegen einen Raubvogel vertheidigen. (Holländ. Schule.)
20. a. 724. Brueghel, gen. Höllen-Brueghel, auch Breughel. Die Hölle. (Niederländ. Schule.)

1342. u. 1343. Wouwermann, Ph. Aufbruch zur
und Rückkehr von der Jagd. (Holländ. Sch.)
b. 1527. Netscher, Caspar. Dame am Klavier. (Hol-
länd. Schule.)
1533. ders. Eine Dame mit einem Hündchen.

Im zweiten Stocke.

22. b. 2038. Graff, Anton. Des Künstlers eignes Bildniß.
2010. Mengs, Raphael. Die büßende Magdalena.
2022. Kaufmann, Angelike. Bildniß einer Dame.
2024. Vogel, Chr. Leber. Zwei Knaben, Söhne des
Meisters. (Links der spätere Prof. Vogel
von Vogelstein.)
2365—2367. Graff. Portrait dreier Schwestern.

Nach rechts:

23. a. 1726. Dürer, Albr. Maria mit dem Christkind.
Rechts St. Sebastian, links St. Antonius.
Mittelbild von unbekanntem Meister. (Alt-
deutsche Schule.)
1820. Holbein's Schule. Erasmus von Rotterdam
(kleines Bild).
d. 1717. van Eyck's Schule. Gefangennahme Christi.
Nachtstück.
24. b. 1753. desgl. Judith und Lucretia.

1781. Schule des Luc. Cranach. Die heil. Katharina mit dem Schwerdt in der Rechten.
- e. 1747. Cranach, Lucas, d. Aelt. Christus herzt und segnet die Kindlein.
25. a. 806. Franken, Ambrosius. Die Ehebrecherin vor Christo.
- d. 808. ders. Die Kreuztragung Christi. (Kleines Bild.)
27. c. 1281 u. 1282. Ramphusen. Zwei Mondlandschaften. (Holländ. Schule.)
- d. 1693. u. 1694. Mans, J. H. Zwei Winterlandschaften.
28. a. 1889. Roos, Joseph. Viehstücke. (Holländ. Schule.)
- b. 1746. Heinz, Joseph. Loth und seine Töchter.
29. d. 2360. Hübner, Prof. Disputation Dr. Luthers mit Dr. Eck zu Leipzig.
30. a. 1899. Lamm, Franz, Werner. Zwei Fasanen und ein Raubvogel.
1876. 1877. Roos, Joh. Heinr. Italienische Landschaften mit Vieh.
- Nach links von Nr. 22.
31. a. 666. Courtois, Jac. gen. Bourguignon. Fußvolk und Reiterei im Gefecht. (Franzöf. Schule.)
709. Französische Schule. Christus am Kreuze, zwischen den beiden Schächern.

- b. 656. Kopie nach Claude Lorrain. Reiche Landschaft.
 d. 1584. u. 1585. Millet, Francisque. Landschaft mit
 Staffage, und Gegenstück.
32. a. 1*) Auferstehung Christi. Auf Goldgrund. (By-
 zantinische Schule.)
 2. Verklärung Christi. desgl.
 14. Tomaso di Stefano Giottino. Johannes der
 Täufer im Gefängniß. (Florentin. Schule.)
33. d. 329. Ridolfi, Claudio. Die Verkündigung.
 331. Turchi, Alessandro, gen. l'Orbetto. Simon im
 Tempel, das Christkind in den Armen
 haltend.
34. a. 358. Celesti, Andrea. Bacchus und Ceres.
 b. 122. Marotti, Carlo. Eine junge Frau von Früch-
 ten umgeben. Die Früchte sind von Carlo di
 Fiore.
35. b. 2309.^a Dietrich, Chr. Wilh. C. Heroische Landschaft
 im Styl des Salvator Rosa.
37. b. 496. Albano, Francesco. Galathea, von Amorinen
 umgeben, auf einer Muschel von Delphinen
 gezogen.

*) Sämmtliche hier zusammenhängende Gemälde von Nr. 1—14
 sind die ältesten Stücke der Galerie aus dem 13. u. 14. Jahrhundert
 stammend.

Im Parterre:

Pastell-Bilder.

40. a. 2073. Reni, Guido. Der heil. Franz von Assisi.
2075. 2076. Mengs, Raphael. Des Meisters eigenes
Bildniß.
b. 2159. Cariera, Rosalba. Marienbild.
c. 2155. dies. Die heil. Magdalena.
2157. dies. Maria Magdalena.
41. a. 2086. Mengs, Raph. Amor einen goldenen Pfeil
schleifend.
2089. Liotard, J. C. Selbstportrait.
2091. ders. Das weitberühmte sogen. Chokoladen-
mädchen. (Namens Baldauf.)
c. 2129. Cariera, Ros. Die Muse Klio.
2148. dies. Allegorie, Friede, oder Ruhm und Sieg.

Oelgemälde.

42. a. 2262. Dietrich, Chr. Wilh. Idyllische Landschaft.
b. 2258. 2259. ders. desgl.
c. 2286. 2287. ders. Szenen aus dem pariser Landleben.
2272. ders. Nymphen nach dem Bade.
43. a. 2310. Canale, Antonio. Der große Canal zu Venedig.
43. b. 2317. 2318. Belotto gen. Canaletto. Prospekt von
Verona und die Brücke der Schiffe daselbst.

- c. 2311. Canale, Ant. Ansicht des großen Canals zu
Venedig.
44. a. 2345. Belotto, (Canaletto.) Der Sonnenstein.
2843. ders. Marktplatz zu Pirna.
- b. 2338. 2339. ders. Ansichten aus Dresden.
- c. 2352. 2353. ders. desgl. aus Pirna.
45. a. 2343. 2346. 2349. 2351. ders. desgl.
- b. 2329. 2330. ders. desgl. aus Dresden.
2321. ders. Ein Theil des Treppenhauses des sächs.
Palastes zu Warschau.
2335. ders. Ein Theil des Zwingers.
2325. 2340. 2341. ders. desgl.

In demselben Raume, in einem besonderen Schranke
befindet sich die

Miniaturensammlung. *)

Von dieser zum Theil Kopien der in der Galerie und
in andern Sammlungen befindlichen Gemälde, zum Theil
Portraits historisch berühmter Persönlichkeiten enthaltenden
Sammlung, heben wir als das Wichtigste hervor:

Im mittlsten Schranke, das erste Bild der mittleren

*) Ist nur jeden ersten Dienstag im Monat geöffnet, sonst wird sie
aber auf besonderes Verlangen gezeigt.

Gruppe, der heilige Franziskus, Emaillemalerei von Georg Fr. Dillinger.

In der Preuße'schen Sammlung (rechts).

a. Mittlere Gruppe, 2. Abtheilung:
rechts unten Maria Theresia, links oben Maria Stuart.

3. Abtheilung:

unten Napoleon I., rechts Olivier Cromwell, Protektor von England, links Heinrich I. König von Santi.

b. Gruppe links. 2. Abtheilung:

Karl XII. König von Schweden.

3. Abtheilung:

rechts unten Friedrich August I. König von Sachsen.

Im Schranke links.

Mittlere Gruppe, obere Reihe:

rechts Jérôme Napoleon.

Untere Reihe, links, Alexander I. Kaiser von Rußland. Im Vulte befinden sich Miniaturen von G. Friedrich Dillinger, Rosalba Cariera, Felicita von Hofmann u. s. w.

Endlich: 46. a 2326. 2327. 2328. 2331. Canaletto. Ansichten von Altstadt Dresden. b. 2334. 2342. ders. desgl. 2350. ders. Ansicht von Birna. c. 2332. 2333. ders. Ansichten von Altstadt Dresden.

Im Pavillon, von Saal L aus zu erreichen, finden wir die Bilder noch lebender Künstler zusammengestellt (im

Frühjahr 1871 eröffnet) und in drei Räume vertheilt. Es sind dort zu beachten:

1. Im ersten Zimmer.

Rechts 2379. Georgi, Fr. D. Jerusalem und Moria.

Links 2062. Friedrich, Cas. Dav. Ruhe bei der Heuernte.

Ohne No. Choulant, Theodor. Die Engelsburg in Rom.

2. Im Mittelsaal. An der linken Wand:

2059. Dahl, J. Chr. Clausen. Norweg. Landschaft.

2048. Schurig, Chr. Wilh. Johann, Bischof von Speyer, nimmt die zur Zeit des ersten Kreuzzugs hart verfolgten Juden in Schutz.

2361. Hübner, Prof. Portrait des Hofschauspielers Barth.

2067. Mühlig, Meno. Heimkehrende Mönche, von Raubrittern überfallen, werden durch den Klostersvoigt befreit.

Hintere Querwand.

2056. Baehr, Carl Joh. Ivan, dem Schrecklichen, Czar von Rußland, verkünden Zauberer den Tod.

2069. Schuster, Albr. Louis. Ersturm. der Schanze von Borodino, durch sächsische Kürassiere 1812.

Zwischen den Coulissen von vorn beginnend.

a. 2374. Hofmann, Joh. Mich. Die Ehebrecherin.

2046. Richter, Ludw. Landschaft mit einem Brautzug.

- b. 2383. Friedrich. Hühnengrab.
 2381. Carus, Carl, Gustav. Mondscheinlandschaft.
 2382. Dahl, Joh. Chr. Cl. Waldbach im Gebirge.
 Dazwischen: Gaertner, Heinr. Der Sündenfall.
- c. 2357. Lier, Adolph. Mondscheinlandschaft an der Dife.
 2054. Kummer, Carl, Rob. Schottische Landschaft.
 2072.^b Fiebiger, Jul. Landschaft in Böhmen, mit dem
 Berg Loboſch.
- d. 2058. Dör, Theob. v., Albrecht Dürer in Venedig.
 2066. Pappriß, Thal von Elche in Spanien.
 2068. Müller, Moriz. Lesendes Kind.
 2072.^d Dahl, Joh. Siegwald (Sohn des Obigen.)
 Fähre bei Tallemarken in Norwegen.
- e. 2072.^f Dehme, Ernst Erwin. Aus der sächs. Schweiz.
 2072.^e Lasch, Joh. Carl. Kinderlust.
3. Im dritten Zimmer, links.
2070. Blüddeman, Hermann. Kaiser Friedrich Barba-
 rossa auf dem Reichstag zu Besançon 1157.
 2071. Hammer, Guido. Eine Wildsau mit Frischlingen.
 2072.^g Leonhardi, Aug. Ferd. Deutsche Waldlandschaft.
 Querwand.
- 2069.^a Schuster, Alb. S. Bataillon „aus dem Winkell“
 in der Schlacht bei Jena 1806.
 2072. Krüger, Joh. Heinr. Carl. Dorflandschaft.

2052. Buyrache, Elise, geb. Wagner. Zerissener Kranz.
 2051. Roeting, Jul. Rob. Columbus vor dem Rathe
 von Salamanca. —

Alphabetisches Verzeichniß der Maler.

(Die Zahlen und Buchstaben zeigen auf die Säle und Kabinette
 der Galerie).

- | | |
|--|---|
| Albano, Francesco 37. | Caliari, B., gen. Veronese. E, |
| Allegri, gen. Correggio | 1, 3. D, 4. C, 3. |
| D, 1. 2. ^o | Canale, Anton. 43. ^a . ^o |
| Amerighi, Michel Angelo gen. | Canaletto, s. Belotto. |
| Caravaggio. F, 1. | Caravaggio, s. Amerighi. |
| Baehr, Pavillon, 2. | Caracci, Anibale. F, 1. 3. ^o |
| Barbieri, gen. Guercino. F 1, 4. | Cariera, Rosalb. 40. ^b . ^o 41. ^o |
| Baroccio. F. 2. ^o | Carus. Pavillon 2. ^b |
| Battoni, Pomp. B, 1. | Celesti, 34. ^a |
| Belotto, gen. Canaletto. 43. | Choulant. Pavillon 1. |
| 44. 45. 46. | Cignani, Carlo. 3. ^a |
| Berghem Nicol. 10. ^a | Corregio s. Allegri. |
| Biscaino, Bartol. F, 3. | Courtois. 31. ^a |
| Bol, Ferd. K, 3. | Cranach L. d. Welt. 24. ^o |
| Breughel, B. 20. ^a | Cranach's Schule. 24. ^b |
| Byzantinische Schule. 32. ^a | Crespi, gen. lo Spagnolo. 5. ^o |
| Caldara. B, 3. | Dahl. Pavillon 2, 2 ^b . ^a |

- Dietrich. 35.^b 42.^{a-c}
 Dolci, Carlo. B, 1.
 Dow, Gerard. 19.^c
 Dürer, Albr. N. 23.^a
 Dyck, Ant. v. I, 1. 4.
 Eyck, Joh. v. N. 23.^a 24.^b
 Fiebiger, J. Pavillon 2.^c
 Franceschini. F, 1.
 Franken, Ambros. 25.^a
 Friedrich. Pavillon 1, 2.^b
 Gaertner. Pavillon 2.^b
 Gelée, gen. Le Loroin. 6.^b
 Copie nach demselben. 31.^b
 Gennari, Bened. F, 1.
 Georgi. Pavillon 1.
 Gessi, Francesco. 3.^a
 Giordone. H, 1, 3.
 Goijem. 7.^a
 Graff, Ant. 22.^b
 Guercino f. Barbieri.
 Hammer. Pavillon 3.
 Heem, Dav. 8.^a 17.^a
 Heinz, Jos. 28.^b
 Hoffmann, J. M. Pavillon 2.^a
- Holbein, Hans. N.
 Holbein's Schule 23.^a
 Hondelcoeter. 19.^c
 Honthorst, G. K, 1.
 Hübner, J. 29.^a Pavillon 2.
 Kamphuisen. 27.^a
 Kauffmann, Angel. 22.^b
 Koninx. K, 3.
 Krüger. Pavillon 3.
 Kummer. Pavillon 2.^c
 Lasch. Pavillon 2.^a
 Leonhardi. Pavillon 3.
 Lier, Ad. Pavillon 2.^c
 Liotard. 41.^a
 Lorrain f. Gelée.
 Mans, J. S. 27.^a
 Marotti, C. 34.^b
 Mengs, Raph. 22.^b 41.^a
 Mezu, G. 16.^c
 Michel Angelo f. Amerighi.
 Mieris, Fr. v. 18.^c
 Millet. 31.^a
 Mühlig. Pavillon 2.
 Müller, C. W. Pavillon 2.^c

- Müller, Mor. Pavillon 2.^a Roos, Joh. 30.^a
 Murillo. Barth. H, 4. Roos, Phil. 30.^a
 Neefs, Ludw. 8.^b Rotari, Pietro. 3.^o
 Netscher, Caspar. 20.^b Rubens, P. P. K, 3. I, 1, 3.
 Nogari, Guiseppe. 5.^o M 2, 16.^c
 Oehme Pavillon 2.^o Ruysdael, J. v. 10.^b 11.^{a,b}
 Or, Th. v. Pavillon 2.^a Sanzio, J. Raphael.
 Orbetto J. Turchi. Schalken, G. 19.^a
 Ostade, Ad. v. 19.^a Schurig. Pavillon 2.
 Palma, J. (Vecchio). E, 3. Schuster. Pavillon. 2, 3.
 Pappriß, G. Pavillon 2.^a Seydel, G. Pavillon 2.^o
 Pippi, Guilio. B, 2. Snyders, Jr. K, 1.
 Poelenburg. 13.^a Solimena, Jr. H 1.
 Puyrache J. Wagner. Spagnoletto, J. Ribera.
 Raibolino, gen. Francia. 1.^a Spagnolo J. Crespi.
 Raphael. A. Tamm, Jr. 30.^a
 Rembrandt, v. R. K, 2, L, 2. Teniers, Dav. 15.^{a,c}
 Reni, Guido. F 2, 3.^o 40.^a Terburg, Gerh. 14.^o
 Ribera, L., gen. lo Spagno- Tillborch, G, v. 13.^o
 letto. H, 3. Tizian, J. Vecellio.
 Richter, Ad. Pavillon 2.^a Tomaso. 32.^a
 Ridolfi. 33.^a Trevisani, Jr. E 1. F 2.
 Roeting. Pavillon 3. Turchi, A., gen. l'Orbetto.
 Romano, J. Peppi. B, 3. 33.^a

Bannuchi, A., gen. el Sarto.	Wagner, Cl. (Puyrache).	Pa-
D, 3.	villon 3.	
Becchio, f. Palma.	Watteau, A. 6. ^b	
Becellio Tiziano. E, 4, 4. ^o	Weenix, J. K, 3.	
— Copien nach. E, 3.	Werff, 17. ^o	
Belde, A. v. d. 13. ^{a, o}	Wouwermann. 8, ^{a, b} 9 ^b , 12 ^a ,	
Beronese, f. Caliari.	16 ^b , 19 ^b , 20. ^a	
Bogel. 22. ^b		

2. Das Kupferstichkabinet.

(Im Parterre des Museums.)

Das Kupferstichkabinet, eine in jeder Beziehung sich auszeichnende Sammlung von über 300,000 Blättern, verdankt ihre jetzige Aufstellung Herrn Director Gruner; sie ist in 3 Räume vertheilt.

Im 1. Saal befinden sich die Kupferstiche und Radirungen nach Schulen geordnet in Schränken. — Zur besseren Orientirung der Besucher sind außen an denselben einzelne Blätter jeder Schule als Repräsentanten derselben mit entsprechender Aufschrift angebracht. Die Reihe beginnt gegenüber der Thüre am Fenster. Es enthalten die Schränke A—R die Muster der italienischen (im Schranke A findet man die ältesten Kupferstiche und Nislearbeiten) — S—Ff, der Deutschen, (im Schranke W, die ältesten deutschen

Spielarten) — Gg—Mm der niederländischen und Nn—Qq der französischen Schule.

Die Schränke der Mittelpfeiler enthalten Radirungen und geben die ausgehängten Blätter, zu denen Erläuterungen auf den Tischplatten befestigt sind, eine Uebersicht der Schulen. Schrank 1—8 italienische, 9—19 niederländische, 20—24, sowie in den Schränken 25—27 (oder Rr—Tt) deutsche Schule.

Wer bei längerem Besuche mehr sehen will, als ihm von außen geboten ist, der kann sich je nach seinem Wunsche die eine oder die andere Mappe eines Kupferstechers, oder Mappen über irgend einen besondern Gegenstand, als Landschaften, Genre, Architektur u. s. w. vorlegen lassen und sie mit Muße betrachten.

Im Mittelraum befindet sich eine Fachbibliothek und eine Sammlung von Kupferwerken.

Im 2. Saal endlich ist die Sammlung der Handzeichnungen berühmter Meister. Auch hier sind die Repräsentanten der Schulen und Maler an den Wänden in LI. Glaskästen aufgehängt. Es enthält: I. Zeichnungen von Niederländern, III. von Italienern, V. VII. VIII. XIII—XVIII. Niederländern, XXIII. von Deutschen, XXVIII. von Italienern, XXIX, XXXI, XXXII. von Deutschen, XXXVII. von Italienern,

XLII. von Franzosen, XLIII—XLVI. von Italienern und LI. von Franzosen.

3. Das Mengs'sche Museum der Gypsabgüsse.

(Im Königlichen Museum südlich.)

Diese Sammlung entstand dadurch, daß der Maler Raphael Mengs vom König Karl III. von Spanien den Auftrag erhielt, von den vorzüglichsten Bildwerken des Alterthums Gypsabgüsse anzufertigen. Die bei dieser Gelegenheit genommenen Dubletten kaufte Kurfürst Fried. August II. von jenes Wittwe. Seit 1856 steht sie, um Vieles, auch Neuere bereichert, in ihren jetzigen Räumen.

Da hier alle Gegenstände nummerirt und etikettirt sind, so bedarf es nur eines kurzen Hinweises auf erstere, um sich zurechtzufinden. Wir folgen den punktirten Linien auf dem beigegebenen Plan und treten zuerst in:

A. Seitenzimmer rechts. Assyrisch, Aegyptisch und Etrurisch.

Bemerkenswerth ist hier:

1. Der Obelisk aus Niniveh.
12. Assyrische Reliefs mit Inschrift.
19. (Auf dem Tische) Abgüsse von Bronzefiguren.
23. Inschrift von Rosette in Hieroglyphen.

B. Mittelsaal. Altgriechisch Augientische Bildwerke*),

unter denen die Gruppe quer vor besonders beachtenswerth. (Kampf des Herakles und Talancon und der Kampf um die Leiche des Patrokles.

Nr. 25 ist bekannt als: Sturz der Dresdner Ballas. Das

C. Seitenzimmer links

enthält mehrere Reliefs und einige Statuen, und daneben

Das Büstenzimmer

nur Köpfe und Büsten, von denen ich nur hervorhebe (gegenüber der Thür): 8—11. Venusbüste, 17. angeblich Virgil, 25. Kopf eines Athleten, (rechts) 35. der sog. Pyrrhus, 41. die sog. Bestalin, 48. Julius Cäsar, (links) 75. Evangelist Johannes, 79. Der Glaube, 95. Dante, 97. Moses, nach Michel Angelo.

Zweiter Saal. Die Bildwerke des Parthenon.

In der Mitte des Saales sind die Giebelstatuenreste des Parthenon aufgestellt, wozu ergänzende Zeichnungen an den Fensterpfeilern hängen, 1—10. stellt die Geburt der Athene, 11—19. den Kampf der Athene mit Poseidon um den Besitz Attika's dar.

*) Auf der Insel Augina gefunden.

In der Ecke des Saales steht ein gelungenes Modell der Akropolis von Athen.

An den Wänden hängen die Metopen der Tempel, 20—34, Centaurenkämpfe und die Frieze 35—38, Festzüge darstellend.

Durch den schon Dritten Saal, die Rotunde, kommen wir in den Vierten Saal. Griechisch. Man beachte:

- | | |
|--|--|
| 2. Venus von Capua.
(ohne Nr.) Venus von
Reidos. | 11. Silen mit dem Bacchus-
kind. |
| 4. Venus von Arles. | 26. Dionysos. |
| 7. Ein Athlet. | 28. Jugendl. Apoll, d. sog.
Apollino. |
| 8. Jugendl. Ringer. | 29. Der anbetende Knabe. |
| 10. Amazone. | |
| Fünfter Saal A. (rechts) Griechisch und Römisch. | |
| (ohne Nr.) Aresstatue. | 80. Venus. |
| 48. Der sogenannten borghe-
sische Fechter. | 83. Medicaische Venus. |
| 62. (Am Fenster) Apollo. | 84. Liegender Hermaphrodit. |
| 67. Der sogenannte sterben-
de Fechter. | 99. Endymion. |
| 79. Die sog. Capitolinische
Venus. | 100. Venus Kallipygos. |
| | 102. Dreiseitige Ara. |
| | 114. (Am Fenster.) Lauernde
Venus. |

- | | |
|---|--|
| 116. desgl. Venus. | 144. (Am Fenster.) Weibliche
Gewandfigur. |
| 118. Der sog. Germanicus. | 148. Diana von Versailles. |
| 123. Laokoon. | 149. Nias mit der Leiche des
Achill. |
| 131. Der vatican. Appollo. | 156. (A. d. Wand.) Reliefs.
Apotheose des Homer. |
| 135. Trauernde Ariadne. | |
| 137. Muse. | |
| 138. Knöchelspielnd. Mädchen. | |
| B. Mittelraum, wie vorhergehend, links. | |
| 160. Herkulan. Mädchen. | 164. Venus. 163. Diana v. Gabii. |
| C. Hintere Reihe. Mittelalterlich und Modern. | |
| 1. Maria mit dem Leichnam
Christi. | 35. Die zwölf Apostel.
(ohne Nr.) Die Nacht von
Schilling. |
| 8. Moses und 9. Christus
von Mich. Angelo. | 41. Bacchanal Relief von
Fiamingo. |
| 14. Reliefs, Kinderlust von
Rubbia. | 42. Hirtenknabe von Thor-
waldsen. |
| 17. desgl. Biblische Bilder
von Ghibreti. | 48. Merkur. von dems. |
| 25. Aus der Leidensgeschichte
Christi. | 53. Danaide von C. Rauch. |
| 26. desgl. Beschneid. Christi,
die 4 Evangelisten. | 54. Japar und Ismael von
D. Wittig. |
| 34. desgl. Die sieben Freu-
den Mariä. | 55. Rafaël v. C. Hähnel. |
| | 56. Die Medizin v. demselb. |
| | 64. Wie 1. von C. Rietschel. |

- | | |
|---|----------------------------------|
| 65. Christengel. Relief von demselben. | 269. Der bogenprüf. Cros. |
| Das Schild des Herkules. Relief (unter Glas). | 260. Genius des Schlags. |
| Durch B zurück, (rechts). | 243. Orest und Electra. |
| 272. Gruppe von San Ildafonso. | 238. Meergöttin. |
| 271. Der sog. Kapitolinische Antinus. | 233. Flora. |
| 242. Der Tod, als Genius der Ruhe. | 232. Victoria. |
| 241. Polyhymnia. | 226. Amor und Psyche. |
| | Im Schrank, Bronzen aus Pompeji. |
| | 180. Ariadne. |
| | 174. Agripina. |

4. Das historische Museum.

Schon Kurfürst Moriz legte den ersten Grund zu einer „Küstkammer,“ welche durch Christian I., und Joh. Georg I. und II. sehr bereichert wurde und durch spätere Erwerbungen unser heutiges, bedeutungsvolles Museum bilden.

Alle Gegenstände sind hier mit genauen Etiquetten versehen und außerdem enthält jede Abtheilung an der Thür eine Uebersicht dessen, was darin aufgestellt ist.

1. Zimmer enthält Hausgeräthe und Luxusgegenstände. Man geht am besten rechts herum und sind besonders beachtenswerth die Toiletten- und Schmuckchränken

von ausgezeichnete Arbeit, dann die beiden Schanktische (in den Ecken), die Stühle von Serpentinstein und die kunstvollen Tische in der Mitte.

In dem Glaskasten am Fenster, dessen Glasmalerei nicht zu übersehen, liegt Luthers Becher und Hauswaffe, ein sogenanntes Nürnberger Ei, — schöne Schlosserarbeiten — und mehre schöne Trinkgefäße aus Rhinoceroshorn. Der Tisch daneben ist aus Cedernholz und schön geschnitten.

2. Im Jagdzimmer sind Jagdgeräthe aller Art, sowie (rechts) die Arbeitswerkzeuge von Kurfürst August aufgehängt, unter welchen sehr zierlich gearbeitete. Bemerkenswerth sind die Stickereien der Jagdtaschen (Schwendler) sowie mehrere Hundehalsbänder.

3. Im Turniersaal sehen wir rechts eine imposante Reihe geharnischter Ritter zu Pferde und links zu Fuß unter denen sich ganz vortreffliche Stücke befinden. Aufmerksam machen wir auf die Rüstungen in den Bögen X, XII und XIII. (Die Nummern befinden sich oben) und gegenüber die Kinderrüstungen von Christian II., Georg I. und Herzog August. — Am Ende der Galerie stehen zwei Ritter, deren schwere Rüstungen sollen von August I. und Erzherzog Albrecht getragen worden sein und wiegen jede über 1½ Centner.

Man versäume nicht dem Arrangement der Schwerter,

Dolche 2c. an den Rückwänden seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

4. Der Schlachtenaal enthält die Fortsetzung des vorigen, nur sind die Rüstungen hier leichter Art, dazwischen auch schöne Panzerhemden. Hervorzuheben ist die Rüstung Heinrichs des Frommen, mit einer eisernen Kette am Hals, an welcher ihn die Friesen, falls sie ihn fingen, aufhängen wollten, und die er nie abgelegt haben soll, nachdem er jene bezwungen. — Ferner (unter Glas) der blutige seidne Wams Kurfürst Moriz's und die Kugel, die ihn in der Schlacht bei Sievershausen (1553) tödtete. — Weiter die Harnische in den Bögen VI, XI und XIII, sowie in XV der Harnisch Gustav Adolph's und daneben der Schuppenpanzer König Sobiesky's. Am Fenster liegt unter Glas das berühmte Hufeisen, welches August der Starke zerbrochen, und links historische Waffen von schöner Arbeit, darunter Thomas Münzers Schwert.

Auch in dieser Galerie sind die Wanddecorationen sehr geschmackvoll.

5. Das Pistolenzimmer zeigt eine Sammlung prachtvoller Schießwaffen von italienischer, französischer und deutscher Arbeit.

Hinten Falkonetts auf Lafetten aus dem 16. Jahrhundert, darunter ein Hinterlader.

In den Glaskästen befinden sich Prachteremplare von Schießgeräthen und Pistolen, darunter die kleinste 1 $\frac{1}{2}$ Zoll groß.

6. Das Sattelzimmer ist decorirt mit dem rothen Tuch des Zeltes August des Starcken im Lager bei Mühlberg. Die hier aufgestellten Sättel und Reitzeuge glänzen von Edelsteinen und Perlen, von denen jedoch nur die beiden mittelsten ächt sind.

In den Glashränken hängen Staatskleider und Mitreen von sächs. Regenten und Bischöfen von Meissen mit prachtvollen Stickereien, darunter die Kleider der Ritter des Hosenbandordens.

7. Im Türkischen Zelt, sogenannt, weil die Draperie von einem bei Wien 1683 durch Sobiesky von Cara Mustapha erobertem türkischen Zelt herstammt, ist eine Sammlung ungarischer, türkischer, persischer, indischer, chinesischer und japanesischer Waffen aufgestellt. Darunter sind bemerkenswerth chinesische und japanesische Rüstungen, persische Schuppenpanzer und in den Glaskästen kostbare malayische (Kris) und türkische Dolche.

8. Indianisches Kabinet, enthaltend eine ethnographische Sammlung der verschiedensten Gegenstände außer-europäischer Völker. Man findet tätowirte Schädel, Kopfpuze von Federn, zierliche Schnitzereien, Waffen, Hausge-

räthe und dergleichen bunt durch einander. Hierher gehören auch

9. Im Paradesaal, der große südamerikanische Federmantel (im Schrank). Gegenüber hängen schön gestickte Maulthierdecken, Geschenke Königs Philipp IV. von Spanien.

Von den Waffen an den Wänden heben sich die Degen im 3. und 4. Bogen, wegen ihrer wundervoll gearbeiteten Griffe, hervor.

In der Mitte steht (unter Glas) das Prachtstück der ganzen Sammlung, sowie rechts und links 2 silberne Halbrüstungen.

In den folgenden Feldern hängen Schwerdter und Degen von historischem und theils auch von materiellem Werth, außerdem befinden sich dort verschiedene historische Reliquien, so ein Feldstuhl und Krönungsschuhe Napoleons, der Hut Peter des Großen u. s. w.

In dem Glaskasten am Fenster liegen mehre schöne Toledo-lingen, der Ehrensäbel des Generals Le Coq, Napoleons Todtenmaske und die Dankadresse Hamburg's an König Friedrich August vom Jahr 1842.

Zwischen den Fenstern stehen Pferdegeschirre und Sättel zum Theil sehr kostbar und schön gearbeitet.

5. Naturhistorisches Kabinet.

(Äußere Freitreppe am Rundbau des Zwingers links.)

Nachdem die frühere Sammlung im Mai 1849 ein Raub der Flammen wurde, hat seit dieser Zeit der Herr Geh. Hofrath Dr. Reichenbach mit großer Anstrengung die jetzige zu einer solchen Vollkommenheit zusammenzubringen gewußt, daß sie unter Andern ihres Gleichen eine hervorragende Stellung einnimmt.

Man findet hier an der Thür Uebersichtstafeln, der in dem betreffenden Raume aufgestellten Thiere (geordnet nach Reichenbach) und außerdem an allen Objecten deutliche Etiketten, so daß es nur eines Hinweises auf die bedeutenderen und sehenswertheften Gegenstände bedarf. In Bezug auf die Etiketten ist zu bemerken, daß sie mit farbigen Rändern umgeben sind, welche das Geburtsland des Thieres angeben. Es hat Europa schwarz — Asien gelb — Indien gold — Afrika blau — Australien roth — Nord-Amerika dunkel- und Süd-Amerika hellgrün. —

Gehen wir zunächst rechts in den hintersten Raum, wo sich die kaltblütigen Wirbelthiere befinden, sowie Anubaten, Strahlthiere, Crustaceen (Krebse), Amphibien (Krokodille, Schildkröten, Schlangen), ein Theil der Fische, namentlich aber die Korallen.

Im Mittelraum (3) sind besonders die auf dem Tisch ausgestellten Nachbildungen in Glas*) von Actinien, Seesternen und Medusen (Holothurien).

Links im hintersten Raum (5) befindet sich das überaus reiche Cabinet der Colibri's nach ihren 4 Gruppen — Nymphen — Feen — Elfen — Gnomen — eingetheilt. Sie alle sind auf (künstlichen) Blumen befestigt, welche ihnen vorzüglich zur Nahrung dienen. Ihr brillantes metallglänzendes Gefieder bietet einen überraschenden Anblick.

Von hier zurückgehend gelangen wir in die Galerie, wo vorn im ersten Raum (6) — Fische — darunter hinten ein Haifisch und der fliegende Fisch —) Vögel und noch Amphibien (in Spiritus) aufgestellt sind.

In der zweiten Abtheilung (7) stehen die Schwimmvögel, vorzüglich schöne Enten (rechts) — das bemerkenswerthe aber ist hier die in den Glaschränken befindliche Eier- und Nester Sammlung. Von diesen machen wir aufmerksam auf: (vorn rechts)

Schrank 1. Mit dem Nest der Eiderdunans.

„ 2. Mit dem Neste des Schneidervogels (welcher dasselbe mit selbst gefertigten Baumwollenfäden aus Blättern zusammennäht).

*) Von Leopold Blaschke in Dresden gefertigt.

Schrank 3. u. 4. Die Fliegenschnepper mit ihren eigenthümlichen Nestern.

„ 5. Die Nester der Weberfinken und Knater.

Der letzte Schrank zeigt das große Ei des Riesenvogels (v. Madagaskar).

Die Tafelreihe enthält unter Glas eine schöne Sammlung von Conchylien. Bemerkenswerth ist dabei eine ganz mit Musterschaalen bewachsene Champagnerflasche, welche ein Jahr lang an der Küste von Algier im Meer versenkt gewesen war.

Hieran stößt links das Zimmer der Hühnervogel, Laufvögel und Tauben (8), welches uns in übersichtlicher Reihe diese zum Theil so werthvollen Thiere vor die Augen führt. Auffallend sind der Argus- und der Pfauenfasan (links oben).

Von hier geht man in die lange Galerie (9), worin die Raub-, Sing- und Klettervögel sich befinden. Als dem Auge vorzüglich wohlgefällige, bezeichne ich (Rechts) Schrank 33. Eisvogel. — 35. Bienenfresser. — der Tyravogel (No. 60 am Fenster) — 51 Pyrolen. — 87—90 Papageien. — 93 Paradiesvögel und endlich die reiche Sammlung von Raubvögeln, (links) in 95—109, und darunter vorzüglich den Schneekauz.

6. Saal der Säugethiere und Anthropologisches Kabinet.

(Im mittleren Pavillon auf dem hintern Zwingervall).

A. Die Säugethiere.

Unter den hier aufgestellten Vierfüßlern (resp. Vierhändlern) verdienen nachstehende Spezies besondere Beachtung: (rechts) der Zubr oder europäische Büffel fälschlich Auerochse genannt.

Die Le Baillantische Giraffe aus Südafrika.

Der schwarze Leopard.

Der wilde Urhund (aus dem Neapolitanischen erst seit 1832 bekannt).

(Links) Die reiche Affensammlung und darunter (der erste Schrank) der seltne Nasenaffe; ferner der schwarze Makak und der Orang-Utang.

B. Das Anthropologische Kabinet.

Links vom Eingang an der Thür beginnend.

1. Schrank (unten) Schädel mit Bezeichnungen der Organe nach Gall's Lehre von der Phrenologie. (Der 2. Schädel von Gall selbst bezeichnet.)

Darüber Büsten berühmter Persönlichkeiten (darunter Napoleons Todtenmaske. Vergl. auch hist. Museum).

2. u. 3. Schrank. enthält Abgüsse von Köpfen berühmter Personen aller Stände.
4. Schrank. Desgl. von Geisteskranken, mit der Bezeichnung der Art des Wahnsinns auf den Etiketten.
5. Schrank. Desgl. von Verbrechern (alphabetisch geordnet) darunter Fieschi (Erbauer der Höllemaschine) und die Kindermörderin Rehnin, deren Schädel dadurch merkwürdig, daß die Kopfhaut eine Naht zeigt, wo sie der Scharfrichter beim ersten Hieb getroffen hatte. Daneben steht der Schädel in welchem man den vom Schwert zerhauenen Knochen sieht.
6. Schrank. Schädel von Verbrechern, namentlich der seit 60 Jahren in Sachsen hingerichteten Delinquenten.
Auf der andern Seite ist im
1. Schrank. Eine Zusammenstellung von Schädeln und Köpfen außereuropäischer Völker; bemerkenswerth darunter Mumienköpfe, und präparirte, tätowirte und zum Theil mit Staniol überzogenen Köpfe von Südseeinsulanern.
- 2—3. Schrank. Schädel europäischer Stämme.
- 4—5. Schrank. Schädel vom ungeborenen Kinde an bis zu 130 Jahren, darunter einer mit Haaren, welcher in Dresden gefunden worden ist (unter Glas).
6. Schrank. Verschiedene Thierschädel, um die Uebergänge

zu zeigen. Außerdem Skelette von Ottern, Eidechsen, Fledermäusen und Ochsenfröschen u. s. w. —

7. Das Mineralogische und Geologische Museum.

(Am Zwingeringang vorn.)

Diese beiden Sammlungen sind, wie das Naturalienkabinet neueren Ursprungs, da die früheren ebenfalls im Jahre 1849 ein Raub der Flammen wurden, wobei nur ein einziges Stück von den Versteinerungen, die Raumeria Reichenbachia unverfehrt blieb. Wir haben es also auch hier mit einer neuen Schöpfung zu thun, die durch den unendlichen Fleiß der Herren Vorstände zu einer Vollkommenheit gediehen ist, daß sich die Dresdner den reichsten Sammlungen an die Seite stellen kann.

A. Das Mineralogische Kabinet.

Dasselbe ist mit zu Gru delegung des isomerischen Prinzips von Bergrath Scherer nach chemischem System geordnet, in 20 Glaskästen (an den Fenstern) übersichtlich aufgestellt. Die Schaustücke stehen in derselben Ordnung gegenüber in den Schränken A — S; in der Mitte aber ist eine dritte Reihe Tische I—XV, welche, auch nach demselben System, eine Suite sächsischer Mineralien enthält. Da die Klassen und Ordnungen in beiden correspondiren, so werde

ich bei jeder Klasse die Zahlen für die Kasten beider Reihen zugleich angeben, um Wiederholungen zu vermeiden.

Wir beginnen links mit No. 1 und suchen uns von Kasten zu Kasten gehend, nur die schönsten Stücke heraus, wobei uns die Aufschriften der Klassen und Ordnungen und die Etiketten leiten werden.

Kasten 1—3. [1. Klasse Geolithe, 1 Familie Kiesel.]

(I—III.) 1. Quarze.

Bergkrystall — Chalcedon mit Nacholong
— Carneol — 2 schöne Blitzröhren*).

2. Opale.

Edler Opal. Hydrophan.

Kasten 4. [2. Familie. Feldspathe, Skapolithe und
(III.) Gläser.]

1. Orthoklas.

Felsite oder Bandstein. — Labrador.

Kasten 5. [3. Familie Thone.]

(III—IV.) Porzellanerde (Kaolin) — verschiedene
Thonarten — Zeichen- (Griffel-) Schiefer
— Steiermark.

bis mit Kasten 6. [4. Familie. Zeolithe.]

(IV.) Natrolith (Mesotyp).

*) Durch Blitz geschmolzener Sand.

- Kasten 6. [5. Familie. Glimmer.]
 (IV.) Kaliglimmer — Magnesiaglimmer.
- Kasten 7—8. [Hornblenden, Talke.]
 (V. VI.) Epidot — Pistazit — Zoisit.
- Kasten 8—9. [7. Familie. Edelsteine.]
 (VI. VII.)
1. Olivin (Chrysolith).
 2. Granaten — Kaneelstein — Almandin
 (edler Granat) — Uwarowit. —
 3. Pyrop — böhmischer Granat.
 4. Turmalin.
 5. Arinit.
 6. Lasurstein (lapis lazuli) ein seltener
 Krystall davon.
 7. Topas — große sibirische Krystalle.
 8. Beryll — Aquamarin — Smaragd.
 9. Korund — Saphir — Rubin — Salam-
 stein — Diamantspath — Smirgel —
 Diamant.

Hieran schließen sich die Modelle der berühmtesten Brillanten und zwar:

Der Kohinur sonst $186\frac{1}{16}$ Karat, jetzt in $122\frac{13}{14}$, 22 und $12\frac{1}{2}$ Karat schwere Stücke zertrennt.

Der Diamant des Großmogul.

Der englische Brillant.

Der russische Diamant und der czarische Rubin.

Der französische Brillant.

Der florentinische blaue Diamant.

Die 3 sächsischen Brillanten, darunter ein grüner.

[II. Klasse. Metalle. 1. Familie. Eisen. 2. Familie.

Mangan in Kästen. 10 u. 11 (VIII.) überspringen wir und gehen von hinten in die Mittelreihe zurück.

Kasten 12—13. [3. Familie. Nickel und Kobalt. — 7. Fam. (IX. X.) Kupfer.]

Röttigit. — Gediegenes Kupfer — Rohkupfererz — Malachite — Lasurit.

Kasten 13—14. [8. Familie. Blei.]

(X. XI.) Bleiglanze — Bleikarbonate — Weißbleierz — Schwarzbleierz — Blauspath.

[9. Familie. Silber.] Gediegenes Silber in wunderschönen Exemplaren. *)

[10. Familie. Gold.]

Sehr schönes gediegenes Gold. Daneben an der Wand das Modell eines zu Ballarat in Australien gefundenen Goldklumpens, 55843 $\frac{1}{2}$ Thaler werth.

[11. Familie. Quecksilber.]

*) In Kasten XI. ein Stück der 400 Etnr. schweren Silberstufe, die 1477 zu Johann-Georgenstadt gefunden wurde.

[III. Klasse. Metalloide.]

[1. Familie. Schwefel, Selen, Tellur.

2. Familie. Graphit.]

Kasten 15—16. Schwefelstücke.

[IV. Klasse. Kohlen, Bitume, Harze.]

Kasten 16. [5. Familie Harze.] Schöne Bernstein-
exemplare.

Hierher auch in der sächsischen Sammlung
Kasten XII. die Kohlensuite.

[V. Klasse. Salze.]

[1. Familie. Karbonate.]

Kasten 17. Kalkspathe — Aragonit — Eisenblütthe.

(XIII. XIV.) [2. Familie. Sulphate.]

Kasten 18. Schöne Vorkommen von Gyps — Frauen-
(XIV.) glas.

Kasten 19. [5. Familie. Phosphate.]

(XV.) Große Apatitkrystalle.

Kasten 20. [6. Familie. Fluoride.] Reiche Flußspathkry-
(XV.) stalle in verschiedenen Farben, und

[7. Familie. Chloride.] — Steinsalz.

Die Wandschränke enthalten, von hinten beginnend,
in umgedrehter Reihenfolge sehenswerthe Schaustücke, das
bereits Gesehene ergänzend; auch hier sind die fettgedruckten
Buchstaben besonders zu empfehlen.

S. Steinsalze — Flußspathe. R. Gyps — Aragonit. Q. P. Kalksteine. O. Kalkspathe. N. Metalle — Kohlen. M. Metalle (Kupfer sehr schön). L. Metalle. K. I. Eisen. H. Serpentin. G. Diverseß. F. Labrador. E. Opale, Holzsteine. D. C. Achate. A. B. Amethyste und Quarze.

Von hier geht in der Mitte bei I beginnend die Sammlung sächsischer Mineralien los. Man brauche dazu den Führer zur ersten Sammlung und mit Benutzung der römischen Ziffern.

B. Geologisches Kabinet. (Links.)

Hier sind in 18 Glaskästen in der Mitte des Saales die sogenannten Leitfossilien, nach dem Alter der Gesteinsarten, in denen sie auftreten, aufgestellt und dazu links in den Schränken A—P die Schaustücke. Rechts am Fenster ist in 16 Kästen eine systematische Gesteinsammlung, ebenfalls nach dem relativen Alter in Gruppen geordnet. An der Wand neben der Thür zeigt eine große Wandtafel die geologischen Gesteinsgruppen in übersichtlicher Weise.

Links zunächst der Thür sehen wir eine (nicht hierher gehörige) Sammlung von Geräthschaften der Lokuster aus der Zeit der Pfahlbauten, nebst einem Modell ihrer Wohnung. —

Die Kästen haben vorzüglich beachtenswerthe Versteinerungen in:

- I. Schönen Pflanzenversteinerungen des Diluviums.
- I.^a Vergrößerte Nachbildungen von mikroskopischen Schalthierchen, sowie Haare vom Mammuth (auf einer Glastafel), und links Haißischzähne. Hierher gehören die Schränke A—C mit ihren Bären-, Riesenbüffel- und Renthierskeletten und Knochen.
- II. u. II.^a Schöne Exemplare von Muscheln und See-
sternen.
- III. Incrustirte Insecten in Bernstein (links).
- III.^a Ein großes, schönes Stück Holz aus dem Braun-
fohlengebirge.
- Im Schrank D. hierhergehörige große Zähne
vornweltlicher Riesenthiere.
- IV.^a Krebse versteinert.
- V. 2 wunderschöne Ammoniten.
- VI. u. VI.^a Schöne Muschelkerne, namentlich in Mustern-
muscheln.
- VII.^a Asterias und Galeriten.
- Im Schrank E. größere Stücke des vorhergehen-
den, namentlich aber die *Keckia cylindrica*,
eine Art Fucoide, nebartige Erhöhungen bildend
und die großen Tafeln mit den Spuren von
Chirosaurus Barthii (aus dem bunten Sand-
stein von Hildburghausen).

VIII. Versteinerungen aus dem Lithographenschiefer.

IX. Strahlthiere und Korallen.

Der Schrank G. zeigt schöne versteinerte Eidechsen. Daneben steht ein Beispiel der säulenartigen Absonderung des Sandsteins, und ein desgl. kleineres, aus einem Hohofen von Zwickau.

X.^a *Enerinus liliiformis*.

XII. Schöne Pflanzenabdrücke aus dem Rothliegenden.

XII.^a Schöne Mandelsteine (versteinerte Farrenstämme).

Im Schrank K. stärkere Exemplare derselben, darunter ein Stück von $\frac{5}{4}$ Ellen im Durchschnitt haltend.

XIV. u. XV. Versteinerte Farrenstämme aus dem Steinkohlengebirge.

In den Schränken L. M. N. Prachtstücke dazu.

Am letzten Pfeiler ist rechts noch eine Sammlung vergrößerter Foraminiferen, in einem Glasschranke untergebracht.

In den 16 Kästen am Fenster und dem oben quervor 17—1) sind die Gesteinsgruppen folgendermaßen vertheilt. (Eine Auswahl des Sehenswerthesten ließ sich hier schwer geben, da es unter diesen Gesteinen hervorragend in die Augen fallende Formen wenige giebt, es daher dem Interesse

für diese oder jene Gruppe des Besuchers überlassen bleiben muß, bei derselben länger zu verweilen.

Es enthält Kasten 17. Urschieferformation . . .	1
16. Granit, Sienit	A } 1 }
15. Grünstein	1 }
14. Grauwackenformation	Q
13. Granulit. (Weißstein) — Serpentin — Quarzfels	B
12. Steinkohlenformation des Erzgebirges und Basaltit (Porphyr und alter Ma- laphyr)	} 8
11. desgl. des Rheinlandes Böhmens	
10. desgl. des Blauenschen Grundes	
7. Rothliegendes	7
9. Porphyr. — Bechstein	} C
8. desgl. — Basaltit	
6. Bechsteinformation (Dyas) — Trias (Keuper — Mu- schelkalk — Buntsandstein	7, 6
5. Juraformation	5

Es enthält Kasten 5. (Hier die versteinerte noch den Perlmutterglanz zeigende Muschel.)

1. Quadersandstein u. Kreide 4

3. Basalt und Phonolith. . . D

Letzter unnummerirter Kasten: Vulkanische Produkte. E

8. Der Mathematische Salon.

(Im Eckpavillon des hintern Zwingerwallcs.)

Die Apparate und Instrumente, die wir hier vereinigt sehen, stammen zum größten Theil aus der Zeit des Kurfürsten August I. her und sind seitdem durch historisch interessante Gegenstände, oder solche, die Behufs der Benutzung angeschafft wurden, bis gegen das Ende vorigen Jahrhunderts fortwährend vermehrt worden.

Eigentliche Führungen finden hier nicht statt, um so nöthiger ist es, namentlich für den Laien, hier bei der reichen Auswahl von theils fremdartigen Instrumenten — die meist einer vergangenen Zeit angehören — auf die historischen, oder durch ihre Arbeit interessanten Stücke aufmerksam zu machen.

Wenn wir den schönen Saal betreten — der einzige, welcher seine ursprüngliche Ausstattung noch bewahrt hat — so wird der Blick durch die vielen Gestalten, die wir nicht

deuten können, fast verwirrt. Bei genauer Betrachtung und bei der speziellen Etikettirung der Gegenstände findet man sich jedoch bald zurecht.

Beginnen wir links, wo, im 2. Fenster eine Anzahl älterer und neuerer Baro- und Thermometer aufgehängt sind. Davor steht eine Reihe alter Globen, Luftpumpen und große Elektrifirmaschinen älterer Konstruktion. —

Weiter im 3. Fenster sehen wir historisch werkwürdige Fernröhre von Galliläi und Keppler, sowie davor metallene, arabische Globen aus den Jahren 1249 und 1559 und einen silbernen Miniaturglobus.

Gegenüber auf dem Mitteltisch, welcher mit verschiedenen Uhren von besonderem Mechanismus bestellt ist, betrachten wir vorzüglich die große in der Mitte, wo die Regulirung mittelst einer laufenden Kugel geschieht (Kugeluhr), *) und die einfache daneben, deren Werk aus einem einzigen Rad besteht. Dazwischen liegen in Glaskästen verschiedene Sonnenuhren. Im 4. Fenster stehen die großen Newton'schen und Gregorischen Fernröhre. Links daneben optische Spiele und davor ein noch nicht vollendeter Quadrant.

Im 6. Fenster 2 Newton'sche Spiegelteleskope, gefertigt

*) Eine ähnliche im Grünen Gewölke.

von Herschel. Vor dem Tisch des 8. Fensters steht ein ausgezeichnetes Frauenhofersches Mikroskop (welches oft zur Beobachtung mit Objecten versehen bereit steht).

Der Schrank quer vor enthält schön gearbeitete Handwerkzeuge August's I.

Im 2. Zimmer finden wir die neueren noch im Gebrauch stehenden astronomischen Instrumente, von welchen den nichtkundigen Besuchern vorzüglich die großen Teleskope von Frauenhofer und Ramsdon auffallen. Die übrigen Instrumente sind unter Verschluss und auch nur dem Kundigen von Interesse.

Rehren wir zurück in den 1. Saal, so fallen uns hier links die großen Tschirnhausen'schen Brennspiegel und die Brenngläser auf. In den Schränken an der Längswand finden wir eine reiche Sammlung älterer, physikalischer und mathematischer Instrumente, die sich zum Theil durch ihre reiche Arbeit auszeichnen und schon darum der Betrachtung werth sind.

Es enthält der

1. Schrank. Instrumente zum Messen und Normalmaße.
2. Schrank. Optische Instrumente.
3. Schrank. Instrumente für Magnetismus und Electricität.
4. Schrank. Modelle für Artillerieapparate.

5. Schrank. Aeltere astronomische Instrumente, namentlich bemerkenswerthe Sonnenuhren.

Daneben steht ein großer Bär mit einer Trommel, welcher als Wecker diente.

6. Schrank. Aeltere Vermessungsinstrumente (darunter beachtenswerth der Winkelmesser rechts unten).

7. Schrank. Mathematische und mechanische Instrumente. Ein schönes Reißzeug — Modelle von Lufttelegraphen — eine Rechenmaschine und dergleichen mehr.

Noch fällt uns eine große Uhr, neben der Thür auf, welche zugleich die Zeit für 360 Orte der Erde anzeigt.

Gewiß auch wird der Uneingeweihte diesen Saal nicht ohne Befriedigung verlassen.

9. Die Gewehrgalerie.

(Im Stallgebäude.)

Das Geschichtliche fällt mit dem bei 4, — historisches Museum — zusammen. Die Gewehrgalerie wird und kann nicht ohne Führung besucht werden, es bedarf also hier keine Aufführung der bemerkenswertheften Stücke. Nur im Allgemeinen wollen wir erwähnen, was hier uns gezeigt werden wird, damit die Erklärung uns nicht unvorbereitet treffe, und wir das Gesehene um so leichter behalten.

Armbrüste mit reicher Elfenbeinarbeit, vom schwersten

bis leichtesten Kaliber, zum Theil aus dem 16. Jahrhundert, sind mit Saufedern abwechselnd, in der Mitte des Saales geschmackvoll arrangirt.

In den Wandschränken jedoch befinden sich über 2000 Gewehre, meist aus der Zeit August des Starken, obgleich auch einige ältere Exemplare darunter sind. Am meisten ist das Radschloß vertreten, darunter eine 31 Pfund schwere Büchse August des Starken. Auch viele Kuriositäten befinden sich dabei, so Bleie von viereckiger, dreieckiger, rosettenförmiger Gestalt, dann eine Büchse mit krummem Lauf und dergleichen mehr.

Ueber den Gewehren mit Feuerschlössern sind welche von wunderschöner italienischer, sühler und sächsischer Arbeit. Dasselbe gilt auch von den Pistolen, von denen das eine Paar Goldbeschläge im Werthe von circa 1000 Thalern hat.

Soviel im Allgemeinen, Spezielleres wäre unnöthig.

10. Das grüne Gewölbe.

(Im Königlichen Schloß.)

Der große Reichthum von Kunstwerken und Edelsteinen, der in den acht Kabinetten hier zusammengedrängt ist, gestattet es nicht, daß der Zutritt zum grünen Gewölbe, wie in den andern Sammlungen, völlig freigegeben wird; es wird, selbst an den Tagen wo Freibillets ausgegeben werden,

die Besichtigung stets unter Führung stattfinden und daher eine Erklärung der bemerkenswertheften Stücke gegeben werden. Es bedürfte also hier kaum des „Berathenden Führer's“. Wenn wir aber trotzdem wenigstens eine Aufzählung des Haupt-sächlichsten versuchen, so geschieht es einmal um auf das Kommende aufmerksam zu machen, und dann um für später das Gedächtniß zu unterstützen.

Was das Geschichtliche anbelangt, so reichen die Anfänge zu der jetzigen Sammlung sehr weit zurück, doch dürfte man das Jahr 1560, wo Kurfürst August die „Kunst-kammer“ anlegte, als den Zeitpunkt bezeichnen, wo der Grund zum grünen Gewölbe gelegt wurde, für welche Jener und dann Kurfürst Johann Georg I. weiter, ja sogar testamentarisch für sie sorgte. Sie wurde von den spätern Regenten mit Liebe gepflegt und immer vermehrt, wozu auch Geschenke fremder Fürsten viel beitrugen. Seit dem Jahr 1726 befindet sie sich mit wenig Veränderung in ihrer jetzigen Aufstellung, wiewgleich sie in Kriegeszeiten vorübergehend ihren Aufenthalt mit anderen sicherern Lokalitäten vertauschen mußte. —

Ganz besonders empfehle ich die Ausschmückung der Zimmer, die den in ihnen aufgestellten Gegenständen angepaßt ist, zu beachten, und die, wenn auch im Geschmack

einer Zeit, die nicht immer Anklang findet, doch höchst wohlthwendig auf den Beschauer wirkt.

Erstes Kabinet. (Boiserie).

Bronzesammlung.

Diese Sammlung enthält theils Kopien antiker Werke, theils französische und deutsche Arbeiten. Beachtenswerth sind:

1. (Links) ein Kruzifix von Jean de Bologne.
2. Eine Reiterstatue Karls II. von England von Gottfr. Lengebe in Nürnberg aus einem Stück Eisen gearbeitet. Davor ein sich fragender Hund von Peter Vischer.
3. Die Gruppe des farnesischen Stieres, Kopie von And. de Bries. Darüber
4. Die Reiterstatue des Markus Aurelius (Original auf dem Capitol). Gegenüber:
5. Ein Bacchus auf einem Ziegenbocke reitend.
6. Modell der Reiterstatue Augusts des Starken (zu Neustadt Dresden). Links:
7. Eine größere Reiterstatue Ludwig XIV. in Versailles von Keller.
8. Die Gruppe des Herkules und Prometheus.
9. Pluto die Proserpina entführend.
10. Herkules den Riesen Antäus erdrückend.
11. Boreas entführt die Nymphe Orithya.

12. Apollo von Nymphen umgeben. Das sogenannte „Apollobad“ zu Versailles.

Zweites Kabinet. (Marmordekoration)

Elfenbeinsammlung.

1. (Rechts und links an der Thüre.) Pokale und Krüge italienischer und niederländischer Arbeit, meistens sehr schön.

2. (Links unter Glas). Ein von zwei Männern geführter Opferstier von M. Barthel; dabei:

3. Eine Gruppe trunkener Musikanten, angeblich (oder zum Theil) von Albrecht Dürer.

4. (Darüber.) Mehre Distychnen und Triptychen.*)

5. (In der Mitte.) Das Modell einer holländischen Fregatte von wunderbar feiner Schnitzerei. Auf dem Hauptsegel das sächsische Wappen erhaben; gefertigt von Zeller. Daran:

6. Ein Trinkgefäß in Form eines Hechtes.

7. Die Herabstürzung Lucifers, gewöhnlich die gefallenen Engel genannt, eine Gruppe mit über 100 Figuren aus einem Stück.

8. (Am Fenster.) Das Opfer Isaaks von Sim. Troger.

9. Ein Kreuzifix von Lücke aus Dresden.

*) Aus 2 oder 3 Theilen bestehende, zusammenschlagende Bilder, zu Hausaltären oder Amuletten verwendet.

10. Der Raub der Proserpina von Simon Troger.

11. Ein Kreuzifix angeblich von Michel Angelo, wahrscheinlich aber von Baldasari.

12. Verschiedene Kleinigkeiten darunter einige gedrechselte Dosen angeblich von Peter dem Großen.

Drittes Kabinet. (Rothe Dekoration.)

Muscheln, Korallen, Perlen, Perlmutter, Lazurstein,
Emaillé, Mosaik.

1. (Links.) Eine große Anzahl von verschiedenen Emaillen, darunter ein großes Becken von emaille de Limoges; sowie mehre Arbeiten von Ismael Mengs; die Madonna und das Ecce homo sollen von Raphael Mengs (dem Sohne des ersteren) sein.

2. Im ersten (sowie auch im zweiten) Fenster sind verschiedene Florentiner und römische*) Mosaiken — die ersteren zu den Tischplatten. Auch hängt im ersten Fenster eine seltene Emaillé, weil sie auf einer Silberplatte eingebraunt ist; (das Urtheil des Paris vorstellend) und reich mit Granaten besetzt. —

*) Die Florentiner Mosaik setzt aus ganzen Stücken, die zufällig passend gefärbt sind, zusammen, wie bei den Früchten auf den Tischplatten, — die römische Mosaik hingegen aus kleinen Stückchen, wie bei einer Stickerei.

3. In der Mitte des Zimmers befindet sich der berühmte große Kamin aus Porzellan, besetzt mit sächsischen Edelsteinen.

4. An der dritten Wand steht ein Schrank mit Bernsteinfourniren belegt, sowie außerdem noch verschiedene Bernsteinarbeiten, zum Theil sehr große.

5. Weiterhin an den Wänden viele Trinkgefäße von Nautilus- und andern Muscheln, in den verschiedensten Formen, sowie auch

6. Eine Sammlung zu Bechern verarbeiteter, theils glatter, zum Theil auch geschnittener Straußeneier (wovon eins in Moritzburg gelegt wurde).

7. An der vierten Wand sehen wir prachtvolle Korallenschneidereien durch Größe der Stücke, wie durch Arbeit ausgezeichnet.

8. (Diesen gegenüber am Pfeiler.) Toilettenkästchen mit Perlmutterarbeit der Prinzessin Magdalena Sybylla*) zugehörig.

9. Zuletzt sehen wir die sogenannten Jungfernbecher" in Gestalt weiblicher Figuren, welche über dem Kopfe einen zweiten Becher tragen.

*) Gemahlin Kurfürst Johann Georg's II.

10. (An der Thür.) Ein Tisch mit erhabener Florentiner Mosaik.

Viertes Kabinet. (Spiegelglas mit Grün*)

Kredenzgefäße von Gold, Silber und Glas.

1. Schöne und seltene Filigranarbeiten, darunter eine große Uhr.

2. Goldenes Taufbecken mit Gießkanne, welches noch jetzt von der königlichen Familie gebraucht wird. Eine Arbeit Kellerthalers.

3. Die prachtvoll gearbeitete Privatschatulle Kurfürst Augusts des Starcken.

4. (Auf dem Tisch im Fenster.) Mehre goldene Gefäße, darunter ein schweres, goldenes Gefäß aus Rußland, Geschenk Peter's des Großen, mit Edelsteinen besetzt, und mit Nielloarbeit und dem Doppeladler verziert. (Diese Schalen, eine Hirnschale vorstellend, heißen Koffschik.)

5. Verschiedene Gläser in Rubin- und Granatglas, an den Wänden.

6. Vier goldene Becher, welche Johann Georg II. seinen Söhnen gab, mit der Bestimmung, daß sie beim Aussterben derer Familien an die Kur zurückfallen sollten.

*) Die grüne Dekoration dieses Gemachs soll, einem on dit zufolge, Veranlassung zur Benennung des grünen Gewölbes gewesen sein.

7. Außer diesen erblicken wir noch viele goldene und silberne Trinkgefäße rings an den Wänden in den launigsten Gestalten, und mit Vorrichtungen die Trinker zu necken.

8. An den Dielen 4 große Schwenkkessel, von Silber und vergoldet.

9. (In der Mitte.) Ein großer Spiegel von 1592 mit reich besetztem Rahmen.

10. Große Schalen mit Perlmutter-Fourniren.

11. Eine Uhr, an welcher bei jeder Stunde von einer Figur ein Pfeil abgeschossen wurde.

12. (An der Thür.) 2 große Pokale, Atlas mit dem Erd- und Himmelsglobus. Diese bewegten sich durch ein Uhrwerk auf der Tafel fort.

Fünftes Kabinet. (Spiegelglas.)

Gefäße von edlen Steinen, Bergkrystall, Gemmen.

1. (Links.) Eine Auswahl von Gefäßen verschiedenster Form aus Achat, Chalcedon, Jaspis, Amethyst, Heliotrop, Lapis lazuli.

2. Eine große geschnittene Onyxplatte.

3. (Neben dem Fenster.) Die bis jetzt größte Emaillearbeit, von Ferdinand Dinglinger gefertigt.

4. (Darunter.) Ein Kamin Sims aus edlen Steinen musivisch zusammengesetzt; eine Allegorie, gearbeitet von Schwarzenberger 1719.

5. (Ihr gegenüber.) Eine Büste von Amethyst.

6. In den Fenstern sind die Portraits nachstehender Kurfürsten: Moritz und August — Christian I. und II. — Johann Georg I. und II. — Johann Georg III. und IV. — Friedrich August I. (der Starke) und II. Sämmtliche vom Hofmaler Sylvester.

Zwischen dem 3. und 4. Fenster stehen Tische mit theils antiken, theils modernen Gemmen.

7. (Am 2. Pfeiler.) Ein Krug und Becken von dem geschätzten Sieb- oder Fadenglas, wobei zu bemerken, daß sich zwischen jeder Masche des Netzes je ein Luftbläschen befindet, eine Art der Fabrikation, die man jetzt nicht mehr versteht.

8. Sehr schöne Gefäße aus Bergkrystall, dabei:

9. Eine Krystallkugel von 7 Zoll Durchmesser.

10. Gefäße aus Rauchtopas.

11. (An der letzten Wand.) Gefäße aus Serpentin.

12. Zwei Flaschen des ältesten Böttcher'schen Porzellans, von dessen ersten Versuchen herrührend.

13. Service von Mlabaster, Speckstein und darunter chinesische Tassen von gekochtem Reis.

Sechstes Kabinet. *)

Kleinodien und Perlen.

In diesem Raume sind über 200 Stück der niedlichsten und kostbarsten Rippes aufgestellt, von denen wir nur auf die Uhren, worunter mehre Nürnberger Eier,**) — auf die Karikaturfiguren aus deformirten Perlen (perles baroques) und auf das goldene Ei aufmerksam machen, welches ein Hähnchen, dieses eine Krone (als Betschaft) und diese wieder einen Ring enthält.

Mehr das Einzelne zu bewundern, fehlt hier die Muße.

Siebentes Kabinet. (Holzgetäfel.)

Ein fast düsterer Raum umfängt uns. In einem der (mit sächsischen Wappen verzierten) Schränke werden das Krönungsornat und die Insignien aufbewahrt, welche die beiden Auguste bei ihrer Krönung als Könige von Polen in Warschau getragen. Die Steine der Kronen sind hier unächt, und wurden nur jedesmal beim Gebrauch aus dem Kronschatz durch ächte ersetzt.

Außer diesen historischen Reliquien findet man hier (im Fenster) mehre Holzschneidereien, darunter bemerkens-

*) Befindet sich im Erker des vorhergehenden Raumes.

***) Noch mit Darmseiten, statt der Kette.

werth die Auferstehung Christi, ferner kunstvoll geschnittene Kokosnuß- und Kirschkerne, von denen einer 182 Köpfe zeigt (von L. Broner in Nürnberg).

Als Kuriosität zeigt man noch eine Vase aus Brodteich von Emilie Meyer aus Berlin.

Wir treten nunmehr in das letzte und schönste

Achte Kabinet. (Japanesische Dekoration).

Dinglingersche Kabinetstücke und Juwelenschatz.

Die Pracht, welche uns hier entgegenstrahlt blendet fast das Auge, das schon durch die äußere Einrichtung auf das Angenehmste überrascht wird.

1. (Links.) Der erste Schrank enthält den berühmten feurigstrahlenden Juwelen schmuck des Regentenhauses, zum Theil schon von Herzog Georg dem Bärtigen (1500 bis 1539) angeschafft. Wir haben hier Garnituren in den verschiedensten Formen vor uns, als:

1. in Brillanten. Bei diesen ist hervorzuheben der große grüne Brillant in der Mitte, die rothen und die gelben dergleichen.

2. in Perlen. Von den 9 Reihen sind die obern orientalische, die untern voigtländische Perlen.

3. in Rubinen (roth).

4. in Smaragden (grün).

5. in Saphir (blau) dabei die 3 ungeschliffenen, und der hohe, spitze (unten) besonders zu erwähnen.

Außerdem sehen wir hier Ordenssterne, Ringe, Schnallen, und endlich den polnischen Kommandostab aufbewahrt.

6. Im Fenster hängt ein Gehänke mit der größten Dnyrplatte, darunter steht eine Dose von peruvianischen Smaragdkristallen, von seltener Größe.

7. Von den nun folgenden Dinglingerschen Kabinetstücken ist ganz besonders auf den berühmten

Thron und Hofstaat des Großmoguls Aureng Zeyb zu Delhi aufmerksam zu machen. Die Vortrefflichkeit der Arbeit und die Ausführung selbst bis in die kleinsten Details ist staunenswerth. *)

8. In dem Schranke an der dritten Wand sind weitere Schmuckgarnituren und Orden, in Schildkrot mit Gold ausgelegt, in Achat und Topas.

In der letzten Abtheilung liegen sogenannte Gnadenketten mit Anhängstücken und Kleinodien.

9. Im letzten Schranke endlich, finden wir verschiedene Waffen, namentlich reich besetzte und schön gearbeitete

*) An diesem Stücke hat der Meister mit 14 Gesellen 8 Jahre gearbeitet.

Galadegen, Bergbarde, Stöcke, sowie das sächsische Kurfchwerdt (von 1566 herkommend) und außerdem noch kostbare orientalische Waffen, sowie verschiedene kleinere Gegenstände, wie Sporen, Degengehänge u. s. w.

10. Zuletzt begegnen wir nochmals Dinglingerschen Arbeiten, worunter vorzüglich auf die Lampe hinzuweisen ist.

11. Die Antikensammlung.

(Im Japanischen Palais.)

Die ersten Anfänge zu dieser Sammlung legte Kurfürst August I. im Anfang des vorigen Jahrhunderts, namentlich wurden im Jahre 1728 viele bedeutende Erwerbungen gemacht. Damals und bis zum Jahre 1735 standen die Antiken, ziemlich schlecht untergebracht, in den Pavillons des großen Gartens; darauf erst kamen sie in das Japanische Palais, wo ihnen die unteren Säle eingeräumt wurden, welche 1836 unter Semper's Leitung in antikem Styl neu restaurirt, ihre jetzige Ausschmückung erhielten.

In sämtlichen Sälen beginnt die Nummerirung rechts von der Thür, durch die man hereintritt.

Erster Saal. (Mit sächsischen Wappen decorirt).

Die Büsten der sächsischen Fürsten. *)

1. Kurfürst Friedrich der Weise. Messing.
2. Kurfürst Moriz.
3. Kurfürst Christian I. Bronze.
4. Kurfürst Christian II.
5. 6. Kurfürst Frd. August I. (König August II.), in verschiedenen Jahren.
7. Kurfürst Fried. August II. (König August III.)
8. König Friedrich August I.
9. König Anton.
10. König Friedrich August II.
11. (An der Thüre) Thalia. Statue. Kopf und Hände von vergoldeter Bronze (modern).
12. Epheubekränztes Mädchen. Ebenso.
15. Statue der Ceres. Kopf und Hände von Marmor.
16. Herkules den Cercus erschlagend.
17. Ein Kind, auf einer schwarzgeäderten Kugel sitzend.
18. Apollostatue (modern).

*) Vergleiche das Verzeichniß Sächsischer Fürsten Seite 7--8.

21. Statue eines Mädchens; aus Kalkstein (modern).
 24. Statue einer Vestalin (modern).
 26. 27. (Am Fenster) 2 Hermen von buntem Broccatello.
 28—31. Die Morgenröthe, Abendschein, der Tag und die Nacht. Vier Nachbildungen nach Michel Angelo.

Zweiter Saal. (Im Geschmack Leo X.)

Moderne Bronzen.

37. Paris die Helena entführend.
 39. Der sogenannte Schleifer.
 40. (Relief an der Wand.) Die Auferstehung Christi.
 45. Statue eines Helden.
 48. Apollo und Daphne.
 51. Raub der Proserpina.
 52. Andromeda am Felsen.
 53. Gustav Adolph.
 56. Venusstatuette.
 70. (Auf Consolen.) Der sogen. borghesische Fechter.
 71—73. Die Laokoongruppe.
 72. Apollo vor Belvedere.
 77. Der Farnesische Herkules.

Dritter Saal.

(Verzierungen aus griechischen Tempeln.)

102. Torso*) des Dionysos, fälschlich als Apollo ergänzt.
112. Weibliche Gestalt in leichtem und durchsichtigem Gewand.
113. Silen in trunkenem Zustand.
117. Statue des Octavianus Augustus; jedoch nur Schenkel und Gewand alt.
122. Männlicher Portraitkopf. Spättrömisch.
126. Moderner Marmortisch.
138. (Mitte rechts.) Weibliche Statue in der Kleidung attischer Jungfrauen.
140. Statue der Artemis in langer Bekleidung.

Vierter Saal.

(Wandverzierungen in der Art der alten Heroa.)

149. Weibliche Gewandstatue. Der obere Theil neu.
153. Statuette eines sitzenden Knaben.
164. Statue einer Amazone.
166. Sitzendes Mädchen, Knöchelspielend.
177. Statuette einer Artemis.

*) Rest einer verstümmelten Statue.

179. Statuette des Apollon.
 180. Büste des Sokrates.
 182. (In der Mitte.) Hermes als Vorsteher der Palästra.
 183. Jugendliche, weibliche Statue.
 184. Statue einer Meergöttin.
 185. Torso eines verwundeten Kriegers.

Fünfter Saal. (Pompejanisch.)

187. Statue der Artemis von Ephesus.
 191. Kolossalstatue der Athene.
 192. Jugendlicher Satyr.
 194. 195. Athenestatuen.
 196. Aphrodite mit Eros und Psyche.
 198. Eros und Psyche sich im Kusse umarmend.
 201. Die Jagen. Dreifußbasis. Die Reliefs enthalten:
 1. Seite. Kampf zwischen Apollo und Herkules um
 den pythischen Dreifuß.
 2. u. 3. Seite. Gottesdienstliche Ceremonie.
 205. Sitzende weibliche Statue.
 208. 209. (In der Mitte.) Jugendliche Athleten.
 210. 211. Jugendliche Satyre.

Sechster Saal. (Pompejanisch.)

- 214—223. Verschiedene Portraitbüsten.
 224. Ein Sarkophag mit Reliefdarstellungen.

- 239 u. 242. (Quervor.) Venus, an der Seite ein Salbgefäß.
257. Portraitstatue einer Römerin.
263. (In der Mitte links.) Tanzender Satyr.
262. (Links.) Statue eines herkulanischen Mädchens.
260. (Rechts.) Kolossalstatue einer Matrone aus Herkulanum.

Siebenter Saal. (Etruskisch.)

265. Statue von Aphrodite.
268. Hermesstatue.
271. Statue des Apollo.
274. Statue einer jungen, halbbedeckten Frau; merkwürdig durch das feine Gewand.
277. Bacchantin, mit einem Reh.
298. Modernes Gefäß von schwarzem Syenit.
300. Poseidon.
305. (In der Mitte links.) Satyr im Kampf mit einem Hermaphroditen.
304. (Links.) Satyr und Nymphe.
303. (Rechts.) Sohn der Niobe, sterbend.

Achter Saal. (Römisch.)

313. Sarkophag, mit einer römischen Jagd.
333. (Quervor) Weibliche Statuette ohne Kopf und Arme.

342. (Am Fenster der 3. Wand.) Weibliche Gewandfigur.

349. 352. (In der Mitte.) Statue eines Kämpfers mit der gegenüber stehenden eine Gruppe bildend.

350. 351. Desgl.

Neunter Saal. (Pompejanisch.)

361. Attische Jungfrau.

365. Schale von Porphyr. (Rest eines Badesitzes?)

366. Sarkophag, mit einem Bacchanal im Relief.

386. Herme, mit dem Kopf des bärtigen Bacchus.

382. Antonius Pius.

385. (Rechts.) Statue der Aphrodite, berühmt unter dem Namen die „Venus von Dresden“.

388. Trauernde Ariadne.

Zehnter Saal. (Wandverzierung von 1785.)

389. 390. (An der Thür). Altchristliche Säulen.

391. Assyrische Reliefs,*) Verherrlichung der Herrscher darstellend mit einer querüber gehenden Inschrift.

392. 393. (Am Fenster.) Bacchische Masken (aus Antium). Erster Schaukasten. Griechische und Römische Schmuck- und Hausgeräthe.

Zweiter desgl. Egyptische Bildwerke in verschiedenen Stoffen. — Dabei ein Malerkasten mit Pinsel.

*) Vergl. Mengs'sche Museum, Seitenzimmer A 2—3.

- 397—400. Mumientästen und offene Mumien.
 402. (An der Wand.) Aegyptische Leichenritualrolle auf Papyrus in Priesterschrift.
 403. Schrift auf Papyrus. Gewöhnliche Schrift.
 404. Bruchstück einer Papyrusrolle.
 405. Wandmalerei aus einem ägyptischen Grabe.
 Dritter Schaukasten. Gemmen.
 Vierter desgl. Griechische Ueberreste aus Gräbern.
 413. (Auf den Consolen). Ein Stier von Bronze, vergoldet.

Elfter Saal.

- Erster Schaukasten (am Fenster). Griechische und römische Ueberreste; Lampen, Spiegel und Bronzefiguren.
 In und auf den 4 Schränken. Terracottafiguren und Gefäße.
 Auf den 4 Postamenten neben den Schränken Basen und Amphoren.
 Zweiter u. Dritter Schaukasten (in der Mitte). Germanische Alterthümer (Putzgegenstände).
 Vierter desgl. Germanische Steingeräthe*) und Bronzeärte (Framéen).

*) Vergl. Geologisches Museum Geräthe der Lauster.

Fünfter Schaukasten. Feuersteinklingen und bronzene Waffen.

453—460. Indische Bildwerke aus Hindutempeln.

Zwölfter Saal.

Preußler'sche Sammlung sächsischer Alterthümer*).

- I. Waffen und Werkzeuge in Stein und Bronze. Dabei eine steinerne Form zu Metallguß.
- II. Gefäße und Geräthschaften in Thon. Urnen, Hausgeräthe, Kinderspielzeug. Dabei ein Farbereibstein mit Farbeüberresten.
- III. Schmucksachen und kleine Geräthe.
- VI. Gottesdienstliche Gegenstände. Idole, Getreideüberreste von Opfern und Gypsnachbildung zweier Opferfelsen auf Rügen.

12. Porzellan- und Gefäße-Sammlung.

(Im Japanischen Palais.)

Zu dieser Sammlung, welche einzig in ihrer Art dasteht, legte schon Kurfürst Johann Georg I. den Grund und August der Starke fügte weiterhin das Meiste durch Ankauf hinzu. Kurfürst August II. faßte später den Entschluß, die,

*) Vergl. Alterthunsmuseum im großen Garten.

jetzt der Bibliothek zugewiesenen Räume im ersten Stock des japanischen Palais, im reichsten Maaße mit Porzellan auszuschnücken, wozu auch schon der Anfang gemacht worden war. Als aber zu Ende des vorigen Jahrhunderts beschlossen wurde, die Bibliothek dorthin zu verlegen, mußte das aufgestellte Porzellan weichen und wurde mit allen dahin einschlagenden Gegenständen in die Souterrains verlegt, wo wir sie noch heute, in der von Hofrath Dr. G. Klemm vorgenommenen Aufstellung, als eine vollständige Sammlung, die jetzt durch Geschenke von Souverainen, mit Porzellanen aller Fabriken bereichert ist, vorfinden*).

In 20 Räumen sind hier japanische, chinesische, sächsische, ausländische (moderne) Porzellane, eine Sammlung zur Geschichte der Töpferei und zur Geschichte der Glasfabrikation zusammengestellt, und zwar so vertheilt, daß die Räume 2. 12. 13, japanisches, 3—7. 15., 16. chinesisches, 8.—11. sächsisches Porzellan, 14. chinesisches Speckstein, 19. modernes, nicht sächsisches Porzellan, 17., 18. eine Suite Töpferwaaren zur Geschichte der Töpferei und 20. Glaswaaren enthalten.

*) Der schon in der Einleitung angeführte Katalog vom Herrn Hofrath Graesse enthält eine interessante Geschichte sämtlicher hier aufgestellter Porzellan- und Thonwaaren, auf die wir Liebhaber besonders aufmerksam machen.

Es genügt hier, wie in allen Sammlungen die nur unter Führung gezeigt werden, diejenigen Stücke zu benennen, welche vorzüglich Beachtung verdienen, wenn gleich außer ihnen auch andere besonders gezeigt und genannt werden.

1. oder Treppenraum.

Rechts und links große Hunde (oder Leoparden) und verschiedene Thierfiguren, aus Meißner Porzellan von Kändler modellirt und weiß über der Glasur und Delfarbe gemalt.

Links stehen verschiedene japanesische, chinesische und Meißner Vasen, zur Vergleichung hier nebeneinander gestellt.

Zwischen den Fenstern steht der berühmte, altmeißner Blumenstrauß und daran das ebenso bekannte Affenconcert.

Dem Eingang gegenüber steht der Anfang und Versuch zu einem porzellanern Denkmal für Kurfürst August II., (dessen Modell im 8. Raume steht).

Unter den vielen sich hier befindenden Thierfiguren zeichnen sich ferner aus, die beiden Pfauen, der Schwan, Wölfe, der Bock und die Ziege (am Ausgange).

2. Raum.

Aufgelegte, sogenannte altjapanesische Vasen.

Die Vasen sind dieselben, wie die im Treppenraum aufgestellten. Es sind bei ihnen nur einzelne Felder glasirt

und die Reliefs derselben aufgefittet und gemalt. Leider ist die Mehrzahl defect. Ihr Alter schätzt man auf 300 Jahr. Ein Theil davon wohl chinesische oder holländische Nachahmung.

Außerdem sind noch 5 Vasen hervorzuheben, deren mittlerer dünnerer Theil von einem Gitter umgeben ist, hinter welchem Vögel auf Baumzweigen sitzen.

3. Raum.

Erste chinesische Vasengalerie.

Dieser und der folgende Raum enthält das bekannte weiß und blaue chinesische Porzellan. — Unter den Vasen sind die aus drei sich verjüngenden Kugeln bestehenden am bemerkenswerthesten, (links mittlerer Tisch) Mandarinenvasen, (rechts der mittlere Tisch) mit hutartigem, mit einem Knopf versehenem Deckel.

Die Zeichnungen auf diesen Gefäßen stellen allerhand Szenen aus dem chinesischen Leben vor, zum Theil durch beigesezte Schrift erläutert.

4. Raum.

Zweite Fortsetzung des Vorhergehenden.

Vasen und Fläschchen in allerlei Gestalten. Die auf der Rückseite der Näpfe eingebrachten chinesischen Notizen

geben deren Alter an, und zwar verweisen sie auf das 15.—17. Jahrhundert.

Besonders hervorzuheben ist das blaßblaue Service an der Ausgangsthür.

5. und 6. Raum.

Dritte und Vierte Fortsetzung des Vorhergehenden.

Es enthalten beide weitere Service, 4, meist in Blau und Weiß, darunter Tassen, welche äußerlich braun und dergleichen von besonders kleiner Form. Auf dem mittelsten Tische stehen 5 Tassen (ohne Untertassen) mit Ludwig XIV. und seiner Gemahlin, auf dem Throne sitzend, welche derselbe in China malen ließ um sie zu verschenken.

Im zweiten Zimmer bemerken wir die 2 Teller mit der Darstellung des Aufstandes in Rotterdam, sowie eine Serie der verschiedenen Fabrikzeichen des chinesischen Porzellans.

7. Raum.

Fünfte Fortsetzung.

Außer noch einigem weiß und blauen Porzellan, sieht man hier mehr blaues mit weißen Figuren und Vergoldung, darunter manche recht gute Zeichnung, so auf den Schüsseln des mittleren Tisches. Hier sehen wir auch durchbrochene

Näpfe von sogenanntem porcelain à jour oder à filigran, wie endlich auch Vasen, Näpfe und Kannen mit doppelten Wänden, von denen die äußeren durchbrochen sind.

8. Raum.

Erster Saal des sächsischen Porzellans.

Links vom Eingang Beispiele des Böttcherischen Porzellans von 1707, aus rothem Thon, zum Theil in Nachahmungen von Formen verschiedener Völker und Zeiten, sowie auch in Formen eigener Erfindung, wie z. B. die Theekanne in Fischform.

Unter dem Fenster stehen Gefäße von geschliffenem rothen Porzellan, und eine Suite (von Zuckerdosen) der verschiedensten Nuancen in braun des alten Porzellans; daran schließt sich das eisenfarbige, sowie auf demselben Tisch rothbraunglasirtes und auf die Glasur vergoldetes Porzellan, welches japanischer Arbeit ähnelt.

Weiterhin kommt schwarzglasirtes Porzellan, dabei das weiße von 1709, und 2 Krüge von Tschirnhaus'schem Milchglas. Auch finden wir hier weiß und blaues, dem chinesischen täuschend nachgeahmtes Porzellan von 1718. (Das damalige Zeichen der Fabrik war ein Merkurstab, und nur das für den Kurfürsten bestimmte Geschirr wurde mit A. R. gezeichnet.)

Endlich sehen wir in diesem Raum das älteste buntgemalte, so wie mehrere Teller des (jetzt) sehr gesuchten japanesischen Hofporzellan's (mit goldenen Drachen und grünen Vögeln).

In der Mitte steht das vollständige Modell der Reiterstatue August's II. von dem wir schon oben im Treppenraum die Anfänge der Ausführung sahen.

9. Raum.

Zweiter Saal des sächsischen Porzellans.

In diesem Zimmer ist des Schönen so viel, daß wir uns kaum entschließen können Einzelnes Hervorzuheben, zumal da die meisten Darstellungen, namentlich die Biscuitfiguren, Kopien bekannter Statuen oder Bilder sind. Nicht zu übersehen sind von den Rändlerschen Figuren:

im ersten Schrank, Graf Brühl's Schneider auf einem Ziegenbock,

im zweiten Schrank. Die Gruppe des männlichen und weiblichen Janus, und der verrathene Liebhaber,

im dritten Schrank. Der zerbrochene Spiegel, und endlich am Eingang die Statuen des Grafen und der Gräfin Brühl als Gärtner und Gärtnerin.

10. Raum.

Dritter Saal des sächsischen Porzellans.

Hier sind Dubletten von verschiedenen Gefäßen bemerkenswerth, welche Prinzessin Josepha bei ihrer Vermählung mit dem Dauphin 1747 in ihrem Troussseau erhielt.

Ferner mehrere Vasen mit schöner Malerei.

Endlich drei Gruppen weißen glazirten Porzellans, — die Kreuzigung, — Maria — und der Tod des Jesuitenapostels Fr. Xaver vorstellend.

11. Raum.

Vierter Saal des sächsischen Porzellans.

Das gelbe Porzellanservice links, war Augusts des Starken Jagdservice; daneben steht ein meergrünes desgleichen, und einige apfelgrüne Vasen, von besonders schöner Arbeit. Daneben rechts stehen Nachahmungen von japanischem Porzellan. Noch ist Hier zu erwähnen der Rosenstock und dann der große Cameliendbaum, welcher auf der Londoner Industrieausstellung war.

12. Raum.

Zweite Sammlung von (buntgemaltem) japanischem Porzellan.

Schöne bunte Malereien mit Vergoldung, darunter hervorzuheben mehrere in Grün. — Die Deckel der

Vasen an den 3 Pfeilern haben obenauf die sogenannte japanische blaue Kaze.

Auf dem Tische links bemerken wir eine Schaal, auf welcher die Taufe Christi dargestellt ist (um 1465—88).

Noch ist zu erwähnen, in der Mitte der chinesische Ofenschirm in Kalkstein mit Reliefs.

13. Raum.

Dritte Fortsetzung vom Vorhergehenden.

Hier befinden sich eine große Anzahl kleinerer Stücke und Gefäße in allen Formen und Farben, darunter erwähnenswerth die Töpfe mit Deckeln in Form einer Untertasse, worin die Chinesen ihren Thee brauten.

14. Raum.

Chinesische Specksteingefäße und der Budhatempel.

Außer Geräthe zu häuslichen Zwecken von Speckstein, *) findet man hier auch viele Götzenbilder, Pagoden und Figuren zu religiösen Zeremonien, sowie auch anderes verschiedenes chinesisches Hausgeräth, Spielmarken, Karten und dergleichen mehr, welche freilich mit der Hauptsammlung in keinem Zusammenhang stehen.

*) Dergleichen auch etliche im grünen Gewölbe.

Noch befindet sich hier das Modell eines Budhatempels mit Figuren und allen Apparaten die zu dem Gottesdienst gehören.

15. Raum.

Sechste Fortsetzung des chinesischen bunten Porzellans.

Links auf dem Schrank, 2 apfelgrüne und 1 dunkelgrüne Vase, sowie dergleichen Schalen mit bunten Verzierungen, beides zu dem selteneren Porzellan gehörig.

Zwischen den Fenstern ebenfalls seltne braune Tassen mit Gold und die kleinen Tassen aus sogenanntem Papierporzellan.

Neben der Thüre links steht modernes chinesisches Porzellan, grün mit gelben und schwarzen Flecken bedeckt, dem Steingut ähnlich, endlich noch ein Unterseker mit eingesezten Glasstücken.

Weiterhin sehen wir gelbbraune Porzellane. —

16. Raum.

Siebente Fortsetzung.

Am Eingang rechts und links Beispiele von sehr hartem Porzellan, Felsen mit Tempeln und Figuren darstellend.

Auf dem Tisch links ist eine Zusammenstellung des verschiedenen farbigen Porzellans, darunter besonders die

große flache weiße Schale mit blau und rothen Verzierungen und Vergoldung; und eine dergleichen violett; beides selten. Ferner sehr altes azurblaues und hellblaues Porzellan, endlich einige Schalen des sogenannten Kaiserporzellans, gelb mit grünen Blumen.

Auf dem Schrank weiterhin sehen wir sehr schönes schwarzes Porzellan mit Vergoldung.

Verschiedene Götterfiguren, namentlich die Göttin der Fruchtbarkeit, auch eine Marienfigur, (wahrscheinlich durch Missionare bestellt,) und der indische Riese Nevan (mit 16 Armen), sowie andere chinesische Biscuitfiguren stehen nahe bei und zwischen den Fenstern.

Das grau-grüne Porzellan auf dem Tische ist ein sehr altes und seltenes, Tsching Yu genannt, im Handel unter dem Namen Seladon bekannt. — Merkwürdig ist eine Laterne von sehr dünnem Porzellan.

Das weiß und rothe und vergoldete Porzellan auf der Etage in der Mitte ist ein sehr kostbares und selten.

17. Raum.

Erster Saal zur Geschichte der Töpferkunst.

Links ein trichterförmiges ägyptisches Gefäß, zu einer Ibsismumie; und darüber ein grünes Osirismumienbild.

Eine vierseitige, etruskische Graburne und älteste

schwarze Gefäße, aus Chiuse und Volterra. Weiterhin bemalte griechische Vasen und Gefäße zu verschiedenen Zwecken, Amphoren, Flaschen, Lampen, Näpfe u. s. w.

Zwischen den Fenstern rothe venetianische Gefäße und im letzten Schrank römische Thongefäße.

Unter Glas am Fenster, altmexikanische Gegenstände (aus Theolhuuacah).

Rechts an der Thür nach dem folgenden Zimmer scandinavische Talksteinschaalen, — eine altnordische Hölzerne Schaale und ein isländisches Trinkhorn.

In dem Schrank weiterhin, altgermanische Thongefäße und auf dem Tische norwegische einfache und bunte russische Holzgefäße.

Im Eckschrank jütische Gefäße aus Thon (Tatarköpfe).

Auf dem Tische indische Thongefäße, Gözenbilder (weiß und roth bemalt), Tempelgefäße, auch Wasserleitungsröhren.

Weiterhin arabische und türkische Gefäße und Krüge (letzte mit Salzglasur).

Auf dem letzten Eckschrank altmexikanische Thonwaaren, eine brasilianische Kürbisflasche, chilenische, araucanische, peruianische Gefäße.

Zulezt sehen wir ein Stückchen Stück aus der Alhambra, und rothe, persische Töpferwaaren.

In der Mitte endlich steht eine große *Arakblase* von rothem Thon aus Madras.

18. Raum.

Zweite Fortsetzung zur Geschichte europäischer Produkte.

Mosaik-Fußboden aus Kloster Zella. Gewölberippen, aus dem Franziskanerkloster Oschatz, und Ziegel aus dem alten Paulinum in Leipzig.

Viele alte Thongefäße, — ein glasierter Krug von 1443 — Apostelkrüge (dunkelbraun mit bunten Reliefs) und verschiedene andere Krüge sowie deutsche Töpferarbeiten.

Auf dem Postament am Fenster eine Kopie der *Warwickvase*.

Der nächste Schrank Delfter Fayence, weiterhin englisches Steingut, dabei auch *Wedgwood*.

Rechts an der Thüre zu Raum 19. französisches Steingut. Im folgenden Schrank maurisches und spanisches Topfgeschirr, unter letzterem bemerkenswerth die Rühlgefäße (*Acarazas*).

Hierauf folgt italienische *Majolica* mit zum Theil sehr schöner Malerei, z. B. ein Teller aus der Zeit *Raphaels* und eine Schüssel mit dem *Göttermahl* (nach *Leonardo da Vinci*).

Zulezt steht anderweites modernes Fayence aus Deutschland.

In der Mitte 2 prachtvolle Majolicavasen.

19. Raum.

Modernes, außersächsisches Porzellan.

Zuerst links französisches Porzellan, theilweise Geschenke von Napoleon I. mit zum Theil sehr schöner Malerei.

Weiterhin kostbare Teller und Kannen von Sevres.

Rechts österreichisches Porzellan der Wiener Fabriken, Geschenk von Kaiser Ferdinand.

Im Mittelschranke befindet sich thüringisches, baierisches, fürstenberger und zulezt noch Worcester und Chalsea-Porzellan.

In der Mitte die Statue des dornausziehenden Anaben (Kopie nach der bekannten Antike) und die Büste der Königin Louise von Preußen, mit Tüllschleier, dazwischen eine große Vase von Berliner Porzellan.

20. Raum.

Sammlung zur Geschichte des Glases.

Ultrömische Gläser; — chinesische Glasringe.

Benezianisches Fadenglas. *)

*) Siehe auch im Grünen Gewölbe.

Eine weiß und blau gemalte Vase aus Rouen vom 17. Jahrhundert.

Ein antiker, römischer Becher.

Große grüne Humpen auf den Schränken.

Proben von Glasweberei und ein dehnbares Glas.

13. Die Königliche Bibliothek im Japanischen Palais.

Die Kurfürsten Friedrich der Weise und Georg der Bärtige fingen zuerst an, „Bibrareyen“ anzulegen; während die des Ersteren später an öffentliche Institute überging, verblieb die des albertinischen Fürsten Georg bei der kurfürstlichen Familie und bildete den ersten Grund zu unsrer, seit langer Zeit schon dem Gebrauche des Publikums freistehenden Bibliothek, zu welcher Kurfürst August bedeutende weitere Erwerbungen hinzufügte, so daß sie bereits 1580 2354 Bände umfaßte. Das 18. Jahrhundert erst hat das Meiste zu ihrem jetzigen Umfange beigetragen, indem die Bibliotheken des Fabricius von Werthern, der Grafen von Büchau und von Brühl und andere noch hinzukamen. Auch wurde von da an die Bervollständigung der Incunabeln, Handschriften und Karten mehr planmäßig betrieben. Seit 1786 hat sie in ihren jetzigen Räumen eine ihrer würdige Aufstellung erlangt.

Sie umfaßt jetzt circa 300,000 Bände, ohne die 182,000 Dissertationen, Handschriften und Karten.

Ist auch ihre Benutzung freigegeben, so kann dies doch in der Hauptsache nur im Lesezimmer geschehen, während das Betreten der eigentlichen Bibliothekenzimmer und Säle selbst nur unter Führung eines Beamten möglich ist. Wird nun von diesem so weit es die Zeit zuläßt, dem Besucher auch das Sehens- und Wissenswürdigste gezeigt, so wollen wir doch (gleich wie in den übrigen Sammlungen) auf das Interessanteste des hier so überreich vorhandenen Materials aufmerksam machen, wobei freilich nur der allgemeine Standpunkt festgehalten und auf das geringste Maaß zurückgegriffen werden muß. Es befinden sich im

1. Zimmer. Das Expeditionslokal.
2. Zimmer. Das Lesezimmer und Literargeschichte.
3. Zimmer. Sächsische Geschichte.
4. Zimmer (Nebensaal). Englische und nordische Geschichte.
5. Zimmer. Großer Saal, 244 Fuß lang. Deutsche und französische Geschichte.
6. Zimmer. Geschichte von Spanien, Portugal, und zum Theil Frankreich.
7. Zimmer (Nebensaal). Geschichte von Rußland, Polen, Ungarn, — Journale.

8. Zimmer. (Desgl.) Geographie, Reisen, Landarten.

— Sebastian Münster, Kosmographie, 1574 (sehr schöner Prachtband).

9. Zimmer. Geschichte von Italien und außereuropäischer Länder.

10. Zimmer. Europäische 'allgemeine, altrömische, griechische, byzantinische und Geschichte der Türken. Hist. Hilfswissenschaften. — Der kostbare Einband von Horoloigi Principum sive Vita M. Aurelii Imp. — der Atlas Royal, 19 Bände umfassend, welcher aber für gewöhnlich nicht mehr gezeigt wird.

11. (Eck-) Zimmer. Das interessanteste, enthaltend: Handschriften, Incunabeln, libri rari u. s. w.

Im 1. Glaskasten vorn: (oben auf) die berühmten mexikanischen Hieroglyphen auf Agavefasern-Papier geschrieben. — Das neue Testament, griechische Pergament-Handschrift des 10. Jahrhunderts. — Der Evangelien-Codex des 10. Jahrhunderts. — Der sogen. Börnersche Codex (Briefe St. Pauli auf Pergament, wahrscheinlich aus dem 9. Jahrhundert). — Die älteste böhmische Bibel. — Ein byzantinischer Epistel-codex (mit in Elfenbein geschnittenem Deckel). —

Im 2. Glaskasten: Thibetanische Handschrift aus

dem 14. Jahrhundert. — Fâl-Nameh, Persischer Codex. — Eine Papyrusrolle aus der Zeit der Ptolemäer (ältestes Stück in der Bibliothek). — Siamesischer Codex. — Aethiopischer Codex (Geschichte der Tochter Petri und vom heil. Johannes). — Evangelium Johannes amharisch = aethiopisch. — Birmanische, talmulische und mongolische Schriften auf Palmblätter. — Javanesische Schrift auf einem Blatt der Fächerpalme. — Ein Brief des Königs Siwa Ngoung von Balu auf Goldblech. — Ein Sanskritfragment auf Palmblatt. — Hebräisch = chaldäische Bibel, Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts. — Eine malaiische und eine thibetanische Handschrift, beide auf schwarzem Papier mit Goldschrift. — Kleiner achteckiger Koran. — Der Koran des Sultan Bajazeth's II., welcher 1683 bei dem Entsatz von Wien zugleich mit dem türkischen Zelt*) erobert wurde. — Codex bombycinus, ein sehr schönes, und durch seine Größe ausgezeichnetes Koranfragment. — Der persische Codex El-Ghazelis und das Thāwili-fāligorān von 1508, (worinnen gelehrt wird, was aus dem Koran für glückliche Vorbedeutungen zu entnehmen sind). — Brachtcodex von Malana Fudhuli, türkisches Gedicht

*) Vergl. 7. Zimmer im historischen Museum. —

vom Trank von 1008, sehr schön geschrieben und gemalt auf rosa Pergament.

3. Glaskasten: Fortsetzung der mexikanischen Hieroglyphen-Handschrift. — Codex Cassianus. — Runenkalender aus dem 9. Jahrhundert. — Die Waffengattungen der Vorzeit 1450. — Portraits berühmter Männer des 15. und 16. Jahrhunderts, angeblich von L. Cranach. — Das Turnierbuch mit Abbildungen, Pergament-Handschrift. — Geschriebenes Exemplar des Sachsenspiegels mit Abbildungen. — Biblia latina, Pergament-Handschrift von 1411. — Albrecht Dürers Manuskript über die Proportion des menschlichen Körpers von 1526—28. — Briefe von Luther und Melancthon. — Das schwarze Register, ein Strafbuch von Johann Georg I., als Prinz. — Faust's Höllenzwang (?) — Portraits sächsischer Fürsten, von 80 nach Christi beginnend bis auf August II.

1. Kasten, hintere Seite, (Incunabeln etc.)

2. Guttenbergische älteste Drucke. — biblia pauperum, erste Ausgabe — ars memorandi, erste Ausgabe — ars moriendi, siebente Ausgabe, drei xylographische Drucke des 15. Jahrhunderts. — 4 Blätter der 42zeiligen Guttenbergischen Bibel. — Alphabethum pro pueris. Vent. 1494. — Ein Kalender von Jo. Regio-

montanus von 1473, in Nürnberg erschienen. Sehr seltenes Werk. — Brant's Narrenschiff, 1497. — Psalmen Davids von Just und Schöffler. — Altfranzösische, religiöse Schauspiele. — Eine Nürnberger Bibel von 1649. — Psalmen Davids; von 1642, schöner Einband von der Prinzessin Hedwig von Dänemark herkommend; desgleichen Seb. Münster's Kosmographie (beide obenaufstehend).

Außerdem befindet sich in diesem Saal noch das eigenhändig geschriebene Rechenbuch von Adam Riese. (Künste aus der Arithmetik) und Hans Sachsen's Meisterlieder, von ihm selbst geschrieben. Interessant sind auch die älteren Fremdenbücher mit sehr vielen berühmten Namen; doch werden dieselben eigentlich nicht gezeigt. Noch sind einige Curiosa an den Fensterpfeilern zu erwähnen, so Tasso's Todtenmaske, — ein seltner Holzschnitt mit Luther's Handschrift (den Pabst darstellend) und einige Schreibkünsteleien. —

12. Zimmer. Archäologie, griechische und römische Klassiker.

Im zweiten Stock.

1. Zimmer. Theologie.

— Bibelsammlung; in metallenen Prachtband die Wittenberger Bibel von 1572. — der Codex Sinaiticus, von Tischendorf; mit Facsimilen von

Palimpsesten. — Ein Dresdner Gesangbuch, ganz mit goldnen Lettern gedruckt. —

2. Zimmer. (Ecksaal) Philosophie, Politik, Pädagogik, Aesthetik.

3. und 4. Zimmer. Jurisprudenz.

5. und 6. Zimmer. Literarische Zeitschriften und wissenschaftliche Jahrbücher.

7. Zimmer. Naturwissenschaften.

8. Zimmer. Medizin.

— Eine Sammlung von Anschlagzetteln bekannter Charlatane, darunter der des berühmten Dr. Eisenbarth.

9. Zimmer. Chemie, Astronomie, Mathematik.
Der Stammbaum des sächsischen Regentenhauses, von H. v. Wigleben gemalt.

10. Zimmer. Alte Literatur und Sprache.

11. Zimmer. (Neben Zimmer 10.) Gesammelte Werke von Schriftstellern.

12. Eckzimmer, dergleichen französische, englische, dänische Literatur.

Im Eckfenster nach dem Garten zu soll Napoleon 1813 während der Schlacht gestanden haben.

13. Eckzimmer. Deutsche Literatur und Sprache.

14. Eckzimmer. Künste, Gewerbe, Militär-, Berg- und Handelswissenschaft, Oekonomie.
 15. Eckzimmer. Musik, Dramatik, Architektur.

14. Museum der vaterländischen Alterthümer.

(Palais des großen Gartens.)

Der Verein zur Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer begann diese Sammlung und verlegte sie 1841 in diese Räume. Der Reichthum des Vorhandenen gestattet auch hier nur eine flüchtige Durchsicht.

In der Mitte des ersten Saales unter Glaskästen betrachten wir die kleineren Gegenstände, links beginnend.

(Neben dem Fremdenbuch.) Ein Taufbecken von Messing aus dem 16. Jahrhundert. Daneben 2 hölzerne Pfefferkuchenformen von 1602.

(In dem 1. Glaskasten.) Ein Paar Pantoffel des Priors des Klosters zu Oschatz. — Ein Paar Kinderschuhe der Prinzessin Elisabeth (ältesten Tochter des Kurfürsten August.) — Ein kupferner Udälrikuskrug mit Darstellung einer Schlachtenscene (vielleicht als Ehrenzeichen aus einem Türkenkrieg). — Silberne Filigranschmucksachen (bei Sohland gefunden und wahrscheinlich im 10. Jahrhundert vergraben). — Verschiedene Ringe und Schmucksachen aus den Freiburger Kreuzgängen des

Domes. — Russische Triptychen*) — Ein messingenes Schlingel, vom Hemde des (geraubten) Prinzen Albrecht, aus der Kirche zu Ebersdorf. — Außerdem noch verschiedene kirchliche Alterthümer und unter den Reliefsabgüssen, das Medaillon der historisch merkwürdigen Glocke zu Geyer.**)

Weiterhin befinden sich: verschiedene Kleinigkeiten, Kruzifixe (bis zurück aus dem 11. Jahrhundert), Löffel (der zinnerne aus der Rudelsburg), Sporen aus dem 14. bis 17. Jahrhundert, Steigbügel und Cantaren, Pfeilspitzen, Schlüssel und Schlösser (theilweise von sehr schöner Arbeit aus dem 17. Jahrhundert***) — Abdrücke von Siegeln, zum Theil ältere Stempelpopien, darunter das böhmische Landes- oder Sankt Wenzeslavs-Insigel von 1219. — Ein Nürnberger Ei****).

(In den Kästen am Fenster.) Unter den hier befindlichen alten Handschriften ist erwähnenswerth:

Die goldene Bulle Urban X. von 1261. — Ein Indulgenz-Breve Leo X. — Belehnungsurkunde der E. v.

*) Portative Bet-Altärchen.

***) Sie sprang, als man, nach dem Prinzenraub, zu heftig Sturm geläutet.

****) Aehnlich den im 1. Zimmer des Historischen Museums.

*****) Vergl. grünes Gewölbe. 6. Zimmer.

Schönburg mit Glauchau durch Wladislaus von Böhmen, von 1482. — Adelsbriefe. —

(In den Glaskästen quervor in der Mitte.) Verschiedene Schwerter und Bergmannsgezh. — In Holz geschnittene berg- und hüttenmännische Darstellungen, angeblich Spielzeug der späteren Kurfürsten Moriz und August. —

(In den Glaskästen nach hinten.) Alte Handschriften und Druckachen. Auf den Kästen stehen alte Leuchter, Monstranzkapseln, Ciborien, Altar- und Räuchergefäße. —

Im zweiten Zimmer (rechts vom Eingang) ist bemerkenswerth — die Altardecke — Holzschnitzereien. — (In den Fenstern unter Glas) Gypsabgüsse von Signaten deutscher Kaiser, Fürsten und Herren. — Prozessionsfahnen. — (In der Mitte.) Ein Taufstein von Porphyre aus dem 11.—12. Jahrhundert vom Gleißberg bei Rosßen.

Drittes Zimmer (links).

Auch hier finden wir einen Taufstein von Porphyre, aus dem 16. Jahrhundert, von Burkertswalde bei Wessenstein. — Merkwürdig ist das (rechts) ausgehängte sogenannte **Hungertuch** aus Bittau. Es ließ dasselbe Jac. Gorteler 1472 zur Erinnerung an eine überstandene Hungersnoth

malen und wurde es während den Passionszeiten in der Kirche aufgehängt.

Links sehen wir am Fenster Glasmalereien, — eine alte planartige Ansicht von Dresden und (daneben in den Schränken) Meßgewänder mit schöner Stickerei. Die Rückseite der Schränke enthält, außer noch andern Meßgewändern, Brakteaten (namentlich viele bei Großenhain gefunden) und andere alte Münzen. — Der Thür gegenüber steht der schön gearbeitete Altar aus der ehemaligen Bartholomäuskirche zu Dresden. —

Das vierte Zimmer ist getheilt durch eine Scheidewand von Eichenholz aus dem Jagdschloß Laußnitz bei Königsbrück.

Der vordere Raum umfaßt eine sehr große Anzahl kirchlicher Schnitzereien, heiliger Figuren und Altarschränke. An der Wand links und gegenüber der Thür sind einzelne Tafeln mit Abbildungen zu den 10 Geboten, welche früher auf dem alten Rathhaus zu Dresden angebracht waren.

Neben der Eingangsthür steht eine schöne Kanzel (aus Hohenstein) daneben die Figuren eines Diacon und eines segnenden Engels.

Im zweiten Raum sehen wir rechts und links steinerne Scheffelmaße (aus Meißen und Riesa) an der Wand eine angefettete Normalelle (aus Meißen). —

Chorstühle — hinter einem sogenannten Monarchenofen (mit Abbildungen aus der Geschichte); an dem Fenster eine schön gearbeitete Altardecke aus Tuch. —

Fünftes Zimmer.

Hier ist besonders auf die Krüge — auf die Rüstungen und Schwerter — sowie auf die steinernen Kanonenkugeln (rechts an der Thür) aufmerksam zu machen. — Außerdem findet sich hier noch eine alte Spielkarte (in der Ecke) eine Folterleiter und eine Brangerzange (Geige) — ein altes Meßgewand aus Benig (soll von Ludwig dem Heiligen herkommen) — (an der Thüre links) ein Trinkhorn aus dem Fuß eines Elenthieres und — ein Holzrelief, mit der Darstellung des Abendmahles. —

Sechstes Zimmer.

Hier sind Urnen und Vasen, Thränenkrüge aufgestellt,*) in Glaskästen Mosaißfußboden aus Alt-Zella**) — altgermanische Stein- und Bronzewaffen und Schmucksachen. Sämmtliche Gegenstände in Sachsen ausgegraben.

In der Mitte steht ein Sandstein-Denkmal aus der Gegend von Pegau, dort „Melkstein“ genannt. Seine Bedeutung ist noch nicht erklärt. —

*) Vergl. das Preußersche Museum im Japanischen Palais. Ahtes Zimmer.

**) Vergl. die Porzellan- und Gefäßsammlung. 18. Raum.

15. Rietschel-Museum.

(Palais im großen Garten.)

Diese im Jahre 1869 eröffnete Sammlung enthält die Modelle der vom Prof. Rietschel († 1861) entworfenen Skulpturen. —

Beim Eintritt steht uns das Modell des Denkmals von Luther (1868 zu Worms enthüllt) entgegen — rechts steht Thär (1844 in Leipzig errichtet); dahinter Schiller und Göthe — Lessing (1849 in Braunschweig) — M. v. Weber (1858 zu Dresden). — Am Fenster die Quadriga vom Schloß zu Braunschweig.

In den Fenster-Nischen stehen verschiedene kleinere Modelle, zum Theil zu den vorhergehenden Statuen. —

Im Mittelzimmer (rechts) Madonna mit Christus (Potsdam). — Ein Kreuzifix mit der trauernden Maria (Kloster Marienstern) und außerdem noch mehre Skizzen.

Im westlichen Seitenzimmer (links) finden wir das Denkmal Friedrich August's (vom Zwingerhof) — Göthe und Schiller (vom Theater) — Skulpturen vom abgebrannten Hof-Theater. — Zahlreiche Portrait-reliefs (alle mit den Namen versehen).

Im östlichen Seitenzimmer endlich sind die Modelle zu Skulpturen des Museums und der Frontons vom ehe-

maligen Theater (Triumph der Musik und Trauerspiels), sowie die köstlichen Reliefs für die Aula in Leipzig, die Kulturgeschichte darstellend. 1. Nomaden, 2. Aegypter, 3. Griechen, 4. Römer, 5. Christenthum, 6. Baukunst, 7. Hochschulen, Buchdruckerkunst, 8. Handel, 9. Reformation, 10. Maler und Bildhauer, 11. Dichtkunst, Musik, 12. Modernes Staatsleben. In den einzelnen Bildern, namentlich in den letztern, sind die Repräsentanten und hervorragendsten Persönlichkeiten in vortrefflichen Portraitbildern hervorgehoben. —

Leipzig, Druck von Giesecke & Devrient.

Die Schrag'sche Verlags-Anstalt,

Besitzer: Heinrich Klemm in Dresden
(Villa Bellevue)

empfiehlt ihre höchst reichhaltigen und gediegenen

Gemeinnützlichen Hausbücher

für Stadt und Land,

alle Zweige der Haus- und Landwirthschaft, Gesundheitspflege zc.
umfassend, in selbstständigen Bänden von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ Thaler.

Ferner die so wichtigen

Heilgymnastischen Hausbücher

in 7 Bänden à $\frac{3}{4}$ Thlr. mit zahlreichen Abbildungen, deren jeder selbstständig eine besondere Krankheitsgruppe: Unterleibsbeschwerden — Brustbeschwerden — Sexuelle Schwächen — Störungen der Blut-circulation — Orthopädische Gebrechen — Unterleibsbrüche — Nerven- und Muskellähmungen — sowie deren rationelle Heilung mittels Zimmer-Gymnastik ausführlich behandelt.

Für Gärtner und Gartenbesitzer,

Rittergutsbesitzer, Vorstände von städtischen Garten- und Park-Anlagen zc. die berühmten

Werke über höhere Gartenkunst

von Dr. Rudolph Siebeck, Director der städtischen Garten- und Park-Anlagen zu Wien,

mit prachtvollen colorirten Plänen, sowohl für kleinere wie größere Anlagen.

Endlich eine große Auswahl von Werken für Industrielle, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Zeichenlehrer, Institute zc., worüber ausführliche sehr elegante Verlags-Verzeichnisse gratis von jeder Buchhandlung abgegeben, auch Exemplare aller darin verzeichneten Werke gern zur Ansicht besorgt werden.

In unterzeichnetem Verlage sind ferner erschienen und in allen
Dresdner Buchhandlungen vorrätzig:

Führer
durch die Dresdner Gemälde-Galerie.

Nach den neuesten Forschungen und nach der Ordnung der Räume
bearbeitet von Dr. Wilhelm Schäfer.

Der neueste und vollständigste, auch die Miniaturensammlung
umfassende Catalog der Galerie.

22 Bogen elegant broschirt. Preis $\frac{3}{4}$ Thaler.

Der praktische Führer
durch die ganze Sächsisch-Böhmische Schweiz.

Für kleinere und größere Parthieen
zusammengestellt

von einem vielgereisten Naturfreunde.

Achtzehnte Aufl. Mit Spezial-Karte der Schweiz u. 28 Illustrationen.

Eleg. brosch. Preis $\frac{1}{4}$ Thaler.

Ganz Dresden
für nur 5 Neugroschen.

Neuester Führer

durch alle Kunstschätze, wissenschaftliche Sammlungen
und Sehenswürdigkeiten

sowie

durch die schönsten Parthieen der Stadt und ihrer romantischen
Umgebungen mit Einschluß der Bastei, Königstein etc.

Zehnte Auflage.

Mit Illustrationen und einem Orientirungsplane der Stadt.

Dresden. Schrag'sche Verlags-Anstalt.
Heinrich Klemm.

In demselben Verlage sind ferner erschienen und in allen
Dresdner Buchhandlungen vorrätzig:

Die Königliche Gemälde - Galerie zu Dresden.

Zur Erleichterung eingehender Studien in der Geschichte
der Malerei und deren Kunstkritik

bearbeitet und

Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen

Friedrich August Georg,

Herzogen zu Sachsen &c. &c. &c.

gewidmet von

Dr. Wilhelm Schäfer.

In 3 Bänden von 112 Druckbogen auf Schreibpapier nur 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Prachtausgabe.

illustriert mit den Photographieen der werthvollsten
Gemälde der Galerie in vergoldetem Einbände.

Preis 10 Thaler.

Geschichte und Kritik

der

berühmten Sixtinischen Madonna

von Raphael

in der Königlichen Gemälde - Galerie zu Dresden.

Mit einer wohl gelungenen Photographie der Madonna.

Eleg. cart. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Dresden. Schrag'sche Verlags - Anstalt.

Heinrich Klemm.

In demselben Verlage ist erschienen:

Historisch-kritischer
Catalog
der
Königlichen Gemälde-Gallerie
zu Dresden.

Von
Dr. W. Schäfer.

Mit Nachträgen über die neuesten Erwerbungen versehen
von
Detleff Freiherrn von Biedermann.

12^o. 390 Seiten. Preis 3 Mark.

Das einzige mit historischen und kritischen Anmerkungen versehene Verzeichniß der berühmten Sammlung und somit für Kunstkenner und Kunstfreunde von hohem Werth.

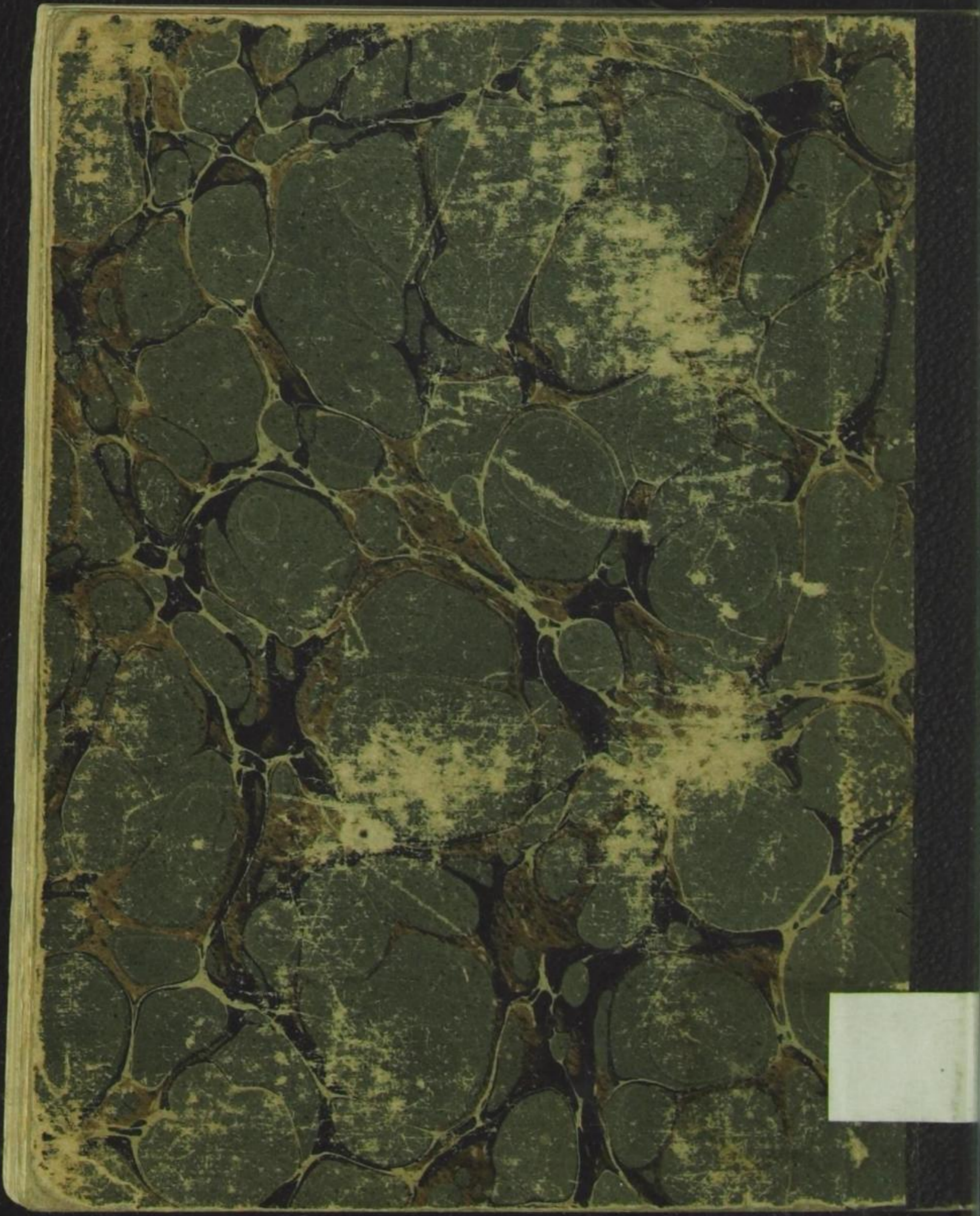
M
H. Lax. g. 836^h

01 Okt 1979 ..

- 1 Okt 1982

- 3. März 1985

112 Juli: 1990



[Illegible white label]